

Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p>Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14 60 Halbjährig " 7 30 Vierteljährig " 3 75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme. Schluß des Blattes: Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14 — Halbjährig " 7 — Vierteljährig " 3 60 Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 19. Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 11. Mai 1928. 43. Jahrg.

Willkommen in Waidhofen a. d. Ybbs!

Unsere lieben Wiener Gäste, die am Sonntag in den Mauern unseres alten Eisenstädtchens weilen werden, entbieten wir **herzlichen, freundlichen Willkommgruß!**

Es war stets der Stolz unserer Stadt, echte deutsche Gastfreundschaft zu üben und die vergangenen Jahrzehnte können von manch schönem, rauschendem Empfang berichten. Sind auch die heutigen Zeiten nicht mehr so wie ehemals auf Frohsinn und Festesfreude eingestellt, so soll doch der Gruß, der unseren Gästen entgegenschallt, nicht minder herzlich sein. Gleichgeblieben im Wandel der Zeiten ist das Antlitz unserer Stadt, die vielen Türme und Giebel, die traulichen Gäßchen und Winkel, das Grün der Wälder und Wiesen und vor allem der gastfreundliche Zug im Wesen unserer Bevölkerung! In diesem Sinne begrüßen wir alle Teilnehmer an der Maifahrt der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs „Orga“, Wien, insbesondere den langjährigen Freund unserer Stadt, Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Hans Schürff, ferner den Finanzminister a. D. Abg. Josef Kollmann sowie den Männergesangsverein „Engelsbergbund“ und fühlen uns darin eins mit unseren Volksgenossen in der Stadt und ihrer Umgebung!

Amtliche Mitteilungen. des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs. 3. 1366.

Rundmachung.

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 2. Mai 1928 beschlossen, das Befahren des bisher nur für Motorräder verbotenen Gehweges längs der Wienerstraße von der Bahnhofstraße bis zum Bezirksaltersheim für Radfahrer überhaupt zu verbieten.

Übertretungen dieses Verbotes werden nach den Strafbestimmungen des Gemeindefatutates bestraft werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, 3. Mai 1928.

Der Bürgermeister:

A. Lindenhofner e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die unversöhnlichen Feinde des Anschlusses Deutschösterreichs an das Deutsche Reich sind die schwarzen Legitimisten, die es bei uns allerdings noch zu keiner aktionsfähigen politischen Partei gebracht haben. Die sogenannte Kaisertroune Volkspartei, deren Führer Oberst Wolff ist, macht gelegentlich nur durch die Narreteien dieses Herrn von sich reden, der recht gut weiß, daß hinter ihm nichts steht und deshalb die Taktik verfolgt, durch alberne Übertreibungen von sich reden zu machen. Also bietet er unser Burgenland den Magnaren an usw. Einflußreicher sind schon die magyarischen Legitimisten. Auch sie sind unversöhnliche Feinde unseres Anschlußsgedankens. Das ist schon deshalb verständlich, weil sie ja recht innige Beziehungen zur Kaiserinwitwe Zita unterhalten. Auch hier weiß man, daß für den Legitimus in Oesterreich nichts zu holen ist. Also hat man sich ganz an die legitimistischen Magnaren angeschlossen und erwartet von ihnen neues Heil für die Dynastie. Selbstverständlich auch die richtige Unterstützung gegen den Anschluß. In dieser Hinsicht hat nun vor einigen

Die nächste Folge

unseres Blattes erscheint wegen des Feiertages (Christi Himmelfahrt) erst am **Samstag den 19. Mai 1928** 9 Uhr vormittags

Tagen Graf Julius Andrássy, eine der wichtigsten Persönlichkeiten des magyarischen Legitimus, in einer Rede in Budapest recht offenherzig sich geäußert. Diese Rede wurde von der Tagespresse nur in einer kurzen Drahtmeldung verbreitet. Es ist ein Verdienst der „Wiener Neuesten Nachrichten“, aus dem Wortlaute dieser Rede umfangreiche Stellen wiedergegeben zu haben, aus denen sich entnehmen läßt, daß die magyarischen Legitimisten sich auch Italien anbieten, um für ihre Bestrebungen Unterstützung zu finden. Dabei scheidet Graf Andrássy auch nicht davor zurück, den Italienern das Deutsche Reich als eine Gefahr hinzustellen. Die Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei entnehmen dem genannten Wiener Blatte das folgende über die lehrreiche Rede des magyarischen Legitimisten: Die Rede des legitimistischen Grafen Julius Andrássy über die Frage einer Personalunion zwischen Ungarn und Deutschösterreich liegt nun auch im Wortlaute vor. Sie wurde noch während der Anwesenheit der italienisch-faschistischen Parlamentarier am 1. d. M. gehalten und ihnen sind auch die folgenden Stellen der Rede angepaßt, in denen Graf Andrássy Italien vor dem großen Deutschen Reiche warnt: Auch in Italien läßt sich eine Politik denken, der es nicht unwillkommen ist, daß unser König auch anderswo zur Herrschaft gelangt. Für die italienischen Interessen wäre eine Personalunion zwischen Ungarn und Oesterreich entschieden günstiger, als wenn der große deutsche Block bis zum Brenner in die Nähe von Triest und Pola sich erstreckte, oder Oesterreich sich ganz der Kleinen Entente anschloße und der slawischen Orientierung unterwürfe. Allerdings ist die Antipathie gegen Oesterreich in Italien sehr stark, und der Name

Habsburg ist dort sehr unpopulär; doch ist der Italiener in allen seinen Mustelfasern Realpolitiker, und es könnte geschehen, daß er einsieht, daß ein Habsburgerreich, das mit den 40 Millionen Italienern auf dem Balkan und der Adria konkurrieren würde, Generationen hindurch unvorstellbar ist, während der Druck der 70 Millionen Deutschen oder der bis in die Nachbarschaft Italiens vordringenden Slawen sofort fühlbar wäre und eine ernste Gefahr für Italien bedeuten würde. Da meint Graf Andrássy auch noch: In Deutschland sprechen begreifliche und natürliche Instinkte für den Zusammenschluß der deutschen Rasse in einen Einheitsstaat, immerhin ist es wahrscheinlich, daß die Deutschen eine Lösung, die die volle Souveränität der Deutschösterreicher, ihr absolutes Selbstbestimmungsrecht und ihre wirtschaftlichen Lebensbedingungen sichert, als vorteilhafter erachten würden als den schweren Kampf für die Erzwingung des Anschlusses.“ Warum das Graf Andrássy als wahrscheinlich betrachtet, sagte er allerdings nicht. Aber es genügt, zu wissen, daß er die Abneigung aller schwarzen Legitimisten gegen den Anschluß in solchem Maße teilt, daß er, nachdem er es als eine gefährliche Gruppierung bezeichnet hatte, „wenn die Kleine Entente ihren Einfluß auch auf Deutschösterreich erstrecken würde“, erklären konnte: „Mit ebensolcher Besorgnis blicke ich auch auf den Anschluß, denn wir würden durch diesen zu einer deutschen Provinz werden, was ich in keinem Fall wünsche. Warum also sollten wir auf eventuelle Machtmittel verzichten, warum sollten wir ohne besondere nationale Notwendigkeit Freunde von uns stoßen? Ein solcher Verzicht könnte nur rasam erscheinen, wenn wir ohnehin genötigt wären, die Habsburger überall dort, wo sie früher herrschten, zur Herrschaft gelangen zu lassen. Davon ist jedoch nicht die Rede. Die Vergangenheit kann nicht durch Gewalt neu geschaffen werden, und ein auf Bajonettspitzen rubendes Reich zu gründen, wäre der helle Wahnsinn. Bis nicht die Donau ihren Lauf umkehrt, kann die frühere österreichisch-ungarische Monarchie in ihrer verflochtenen größeren Form nicht wieder hergestellt werden.“ Das ist eine reife Erkenntnis. Hoffentlich betätigt man sie in dem Sinne, daß man Deutschösterreich aus allen legitimistisch-magyarischen Zukunftsplänen ein für allemal ausschaltet und berücksichtigt, daß bei uns die den Anschluß wollenden Volkskräfte im Falle ungarischer legitimistischer Abenteuer gegen den An-

Unserer heutigen Folge liegt der Sommerfahrplan der Bundesbahnen bei.

schluß über alle Partei- und Klassengegenstände hinweg zusammenzusetzen würden. Auf dem ungarischen Globus aber mögen sich die Magyaren nach Belieben einrichten: ob sie einen König dem Siege des Legitimitätsgrundgesetzes oder einer freien Königswahl verdanken wollen, das ist ihre Sache, in die wir uns nicht mengen wollen.

Deutschland — Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Der deutsch-amerikanische Schieds- und Freundschaftsvertrag ist von Staatssekretär Kellogg und dem deutschen Botschafter v. Prittowitz unterzeichnet worden. Der Vertrag stimmt in seinen Grundzügen mit den kürzlich unterzeichneten amerikanisch-französischen und amerikanisch-italienischen Verträgen überein. Er sieht vor, daß alle nicht anderweitig beigelegten Konflikte, die auf materielle Basis beruhen, durch ein Schiedsgerichtsverfahren beigelegt werden sollen. Von dieser Bestimmung ausgenommen sind vier Sonderfälle: innerpolitische Angelegenheiten, Fälle, bei denen dritte Parteien beteiligt sind, Fälle, bei denen die Monroe-Doktrin eine Rolle spielt, und schließlich Deutschlands Verpflichtungen als Mitglied des Völkerbundes. Der Freundschaftsvertrag bestimmt, daß alle Diskussionen und Zwischenfälle idealer Natur, die auf diplomatischem Wege nicht erledigt werden können, einer Kommission zur freundschaftlichen Austragung überwiesen werden.

Saargebiet.

Das Deutschland geraubte und widerrechtlich international verwaltete Saargebiet hat vor einigen Tagen in nicht mißzuverstehender Weise seine Gefühle und sein Wollen zum Ausdruck gebracht. In der ersten Sitzung des neugewählten Landrates des Saargebietes gaben die Parteien eine gemeinsame Erklärung ab, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Saarbevölkerung „ewig und ungetrennt mit dem deutschen Volke und dem Deutschen Reiche verbunden bleiben wolle“. Die Volksvertretung werde mit aller Entschiedenheit dafür kämpfen, daß das Saargebiet bis zum letzten Quadratcentimeter und bis zum letzten Pfund Kohle möglichst bald zum Deutschen Reich zurückkehre. In der Erklärung der Parteien wird weiter die Aufhebung aller Ausnahmsgesetze und Ausnahmsverordnungen gefordert, die aus Rücksicht auf französische Wirtschaftsinteressen erlassen wurden, ferner die Beschränkung der französischen Schulen auf französische Kinder, die Abberufung der ausländischen Beamten aus den leitenden Stellungen usw. verlangt.

Frankreich.

Der Wahlerfolg Poincares tritt immer deutlicher zu Tage. Aus den Erklärungen der einzelnen Kandidaten im Laufe der Wahlkampagne und aus ihrem Programm läßt schließen, daß ungefähr 460 Deputierte sich zur Politik der Regierung Poincare bekennen. Wenn man jedoch nur jene Deputierte in Betracht zieht, mit deren Unterstützung die Regierung unter allen Umständen rechnen kann, so ergibt sich eine kompakte Regierungsmehrheit von mindestens 370 bis 380 Deputierten. Im ganzen wurden 304 bisherige Deputierte wiedergewählt. Die Zahl der neugewählten Deputierten beträgt 307, also mehr als die Hälfte aller Abgeordneten. Poincare denkt daher nicht an eine Neubildung seines Kabinetts und er wird nur einen nichtgewählten Minister gegen einen Parlamentarier austauschen.

Rumänien.

Der Karlsburger Kongreß (Alba Julia) ist vorbeigegangen, ohne daß es zu einem Zusammenstoß kam. Der Kongreß, der von einer Riesensmenge Bauern besucht war, kündigt der Regierung den schärfsten Kampf an, verlangt den Rücktritt Bratianus und die Ernennung des Bauernführers Julius Maniu zum Ministerpräsidenten. Im übrigen haben die Bauern wieder die Rückkehr in ihre Behausungen angetreten. Ob Bratianu aus der immerhin gewaltigen Bewegung seine Schlüsse ziehen wird, ist noch recht fraglich, denn 200.000 Bauern, die wohl der Mehrzahl nach Analphabeten sein werden, zeigen noch immer nicht die wirkliche Macht und Stimmung im Volke. Am Balkan sind die Dinge oft recht wandelbar und eine Mehrheit löst leicht die andere ab.

Griechenland.

Der Führer der Nationalrepublikaner Kondylis hat den Blättern einen Aufruf an das griechische Volk zugehen lassen, der eine Art Ultimatum an die Regierung darstellt. Kondylis übt unnahehaftig Kritik an sämtlichen von der derzeitigen Regierung getroffenen Maßnahmen, beschuldigt sie der Schlappheit und erklärt, wenn die Regierung nicht in nächster Zeit Neuwahlen ausschreibe, werde er sich auf den Standpunkt stellen, daß das gegenwärtige Kabinett und das gegenwärtige Parlament verfassungswidrig seien, und werde mit allen Mitteln für die Wiederherstellung eines normalen politischen Lebens kämpfen.

Ägypten.

Die englisch-ägyptische Spannung hat mit einem Rückzuge Ägyptens geendigt. Dies war für alle Kenner der Verhältnisse klar, obwohl es diesmal die Regierung Ägyptens bis zum Äußersten, einem englischen Ultimatum, kommen ließ. Warum Ministerpräsident Nahas Pascha es so weit kommen ließ, wird in innerpolitischen Verhältnissen zu suchen sein. Ein Wiederaufleben des strittigen ägyptischen Verfassungsgesetzes wurde von England als neuerliche Herausforderung erklärt und es wird diese Absicht kaum, wie ursprünglich betont wurde, später ausgeführt werden können. England hat seine starke Hand wieder einmal deutlich fühlen lassen.

Persien.

Am 10. Mai wird eine Verfügung in Kraft treten, die die Kapitulationen abschafft, frühere Uebereinkünfte mit auswärtigen Regierungen aufhebt und Ausländer der Rechtsprechung persischer Gerichtshöfe unterstellt. Wie mitgeteilt wird, beabsichtigt die Regierung, diese Entschließung durch einen nationalen Festakt zu feiern. Mit der Abschaffung der sogenannten Kapitulationen tritt Persien in die Reihe der vollständig freien Staaten. Kapitulationen galten immer als eines freien, modernen Staates unwürdig.

China.

Das Kriegsglück, das sich bei den bisherigen Kämpfen in China dank der Empfänglichkeit chinesischer Heerführer für klingenden Lohn immer als recht schwankend gezeigt hat, scheint sich jetzt nach einem vorübergehenden Rückschlag wieder den Nationalisten aus dem Süden zugewandt zu haben. Die Truppen Tschiang-Kai-Scheks haben bisher jedenfalls die weit in die Provinz Schantung hinaufgeschobenen Stellungen behaupten können und nach englischen Meldungen ist das Vertrauen in die Stoßkraft der Heere Tschang-Tso-Lins fast gänzlich geschwunden. Eine neue Wendung in diese innerchinesischen Kämpfe bringt jetzt jedoch die Nachricht, daß Japan, das in den letzten Wochen einige tausend Mann nach China sandte, selbst in die Kämpfe eingegriffen hat. In Tsinan, der Hauptstadt Schantung, liegen japanische Truppen mit südchinesischen im Gefecht. Aus den bisherigen Nachrichten ist natürlich nicht klar zu ersehen, ob Japans Eingreifen tatsächlich nur dem Schutze seiner Angehörigen dient, oder ob dies nur ein willkommenes Vorwand ist, noch fester in China Fuß zu fassen. Japans Vergangenheit wird mehr für letztere Ansicht sprechen.

Japan.

Der japanische Innenminister Zukuzi, gegen den die Opposition die Beschuldigung erhob, daß er seine Macht bei den Wahlen mißbraucht hat, ist zurückgetreten. Trotz dieses Erfolges ruht die Opposition nicht und bekämpft die Regierung nach wie vor. Sie hofft mit einem Mißtrauensantrag gegen die Regierung durchzubringen, und sie damit zu stürzen. Die Regierung hat sich aber im letzten Augenblicke einiger Stimmen versichert und wird diesmal noch keiner offenen Niederlage entgehen. Infolge der ganz unmöglichen Mehrheitsverhältnisse rechnet man allgemein mit der Auflösung des Parlamentes und Ausschreibung von Neuwahlen, die der Regierung eine stabilere Mehrheit bringen sollen.

Reform der Abgabenteilung.

Von Rudolf Birbaumer, Präsident des n.-ö. Landtages.

Das österreichische Abgabenteilungsgesetz steht in der „Vollblüte“ seiner Auswirkung. Es ist jetzt offenbar, daß die „Teilung der Erde“ nach den Grundätzen der Ungleichheit erfolgte, die bei gleichberechtigten Gliedstaaten befremden müssen. Vater Zeus versorgte den seinem Thron zunächststehenden reichlich, die anderen wurden aus den Restbeständen schlechter bedacht; der Poet ging zwar nicht ganz leer aus, aber er mußte sich statt mancher realen Werte mit dem Idealismus begnügen.

Vater Zeus ist der Finanzminister, der den Bundesgliedern die Luft zum Leben verabreicht, der auch Donnerkeile gegen Murrende schleudert und mit olympischen Kontrollaugen droht.

Der dem Thron zunächststehende ist Wien, welches durch seinen Danneberg-Schlüssel auch den Olymp aufsperrt und daher als Hausherr des Zeus mächtigen Einfluß gewinnt. Zeus muß 51 Prozent aller Ertragsanteile an Miete zahlen, damit er Ruhe hat. Das Grollen der anderen ist leichter zu ertragen, weil sie weiter weg sind.

Und der Poet Niederösterreich? Der war genügend dem realen Leben entriekt (wie es sich für einen Poeten geziemt), als er sich den Kreis Wien aus seinem Leibe heraus schneiden ließ. Den Olympiern ist nichts unmöglich und daher vermochten sie auch die Stadt in ein Land zu verwandeln. Der Poet bekam mit einem gönnerhaften Lächeln 16 Prozent zugewiesen. Zeus appellierte dabei an seinen Idealismus, sich von dem olympischen Führerwerk die Straßen zerfurchen zu lassen und dabei nicht viel Staub aufzuwirbeln. Weil aber den Poeten nie recht zu trauen ist, schrieb Vater Zeus die Verpflichtung der Länder, ihre Straßen selbst zu erhalten, in sein Verfassungspapyrusbuch und sprach also: „Siehe den Danneberg-Schlüssel! Nimm ihn hin als Tatam für Zeit und Ewigkeit!“

So schleppte sich Niederösterreich durch die Jahre, bis sein Idealismus verrostete. Nun ist der olympische Traum ausgeträumt. Der Zusammenbruch nimmt schärfere Konturen an. Auch die anderen Länder sehen den drohenden Schatten an ihrem Horizont. Sie verlangen, daß sich der Olymp modernisiere. Doch Zeus schüttelt zornig sein Haupt. Er murmelt etwas von viel Kontrolle und wenig Brot, von Einsicht und Sparsamkeit. Doch die Länder meinen, daß sich Einsicht und Sparsamkeit dort aufhören, wo nichts ist.

Ein gesunder Zentralismus muß schließlich kein fiskalischer sein; ein politischer wäre weit besser. Der Dampf gerät selber ins Wanken, wenn die Bausteine — und das sind die Länder — zermürben.

Man muß einen neuen Schlüssel schmieden. Der Hepphätus Danneberg ist zu befangen. Die Länder wollen diesen Schlüssel einfach nicht mehr. Man darf sie nicht zum äußersten treiben, denn sie sind nicht ganz ohne

Machtmittel. Sie könnten auf ländergewerkschaftliche Mittel verfallen, eine Reform der Abgabenteilung zu erzwingen, und zwar eine Reform, die dem Lande Wien seine bevorzugte Stellung nicht belassen kann. Wien darf von der Reform nicht ausgeschaltet werden, wenn auch Zeus Ruhe haben will. Lieber ein unruhiger Zeus als zugrundegehende Länder. Es wäre sinnlos, die 51 Prozent Wiens nicht anzutasten und die restlichen 49 Prozent anders zu verteilen. Wenn der Bund auf keinen seiner Anteile verzichten kann, dann muß von dort genommen werden, wo etwas zu holen ist. Wien nur deshalb sein Uebermaß zu lassen, damit seine Lenker darauf verweisen können, um wie viel es mehr leistet als der Bund, ist ein fragliches Vergnügen.

Wien ist der einzige Nutznießer der Trennung von Niederösterreich und dadurch allein unerhört bevorzugt. Hier täte gesunder Zentralismus not! Wien betätige solchen und kehre in das Land Niederösterreich zurück! Das wäre eine Tat! In Niederösterreich sind für eine Wiedervereinigung keine stichhaltigen Gegengründe. Die seinerzeitige Mehrheit für die Trennung wäre nicht mehr vorhanden. Wenn aber jetzt an Niederösterreichs Vertretung die Schicksalsfrage der Wiedervereinigung gestellt würde und eine Mehrheit würde aus Partei- oder persönlichen Gründen verneinen, dann würde diese Partei oder Person vom Anmut der Wähler hinweggefegt. Es liegt nur an Wien, das erlösende Wort zu sprechen. Gewiß wäre dies ein Opfer, aber ein solches, mit dem sich eine Volksvertretung ein ehrendes Denkmal setzen könnte.

Nicht nur aus Gründen der Verwaltungsverbilligung und Sparsamkeit, sondern auch wegen der Rehabilitation der Verfassung, die durch die Trennung verletzt wurde. Der Bruch des Artikels 38 der niederösterreichischen Landesverfassung (Änderung des Gebietsumfanges) und der Bruch des Artikels 3 des Bundesverfassungsgesetzes (Änderung der Landesgrenzen) sind bis heute ungeheuer! Die Rechtsbeuge, die durch das Diktat im Artikel 108 bis 114 des Bundesverfassungsgesetzes geschah, ist eines Rechtsstaates unwürdig. Es ist wahrhaftig das Allerletzte, was ein Staat tun soll — die Erschütterung seiner Rechtsgrundlagen und der Achtung vor den Gesetzen.

Welches sind denn eigentlich die Hindernisse einer Wiedervereinigung Wiens mit Niederösterreich? Formale Schwierigkeiten? Unantastbarkeit persönlicher Führerstellungen? Furcht vor dem Ueberwiegen der einen oder der anderen politischen Richtung? Sind wir schon so weit verpolitisiert, daß es jemand wagen könnte, derartige „Gründe“ geltend zu machen? Man bekenne die Wahrheit: Die Bevölkerung ist politisch überfättigt und verdrossen — eben, weil es zu solchen Verfassungsverirrungen, wie die Trennung, kommen konnte, eben, weil die Parteiherrschaften verkümmern und erstarren und weil der Mandats-Perfektismus die wirkliche Volkspolitik überwuchert. Es sei wieder und wieder davor gewarnt, die Parteiherrschaft zu überspannen! Gäbe es einen besseren Weg, das Vertrauen zur Volksvertretung wieder zu gewinnen, als die Wiedervereinigung Wiens mit Niederösterreich?

Bundesminister Dr. Schürff über zeitgemäße Fragen der Kaufmannschaft.

Bei der am 3. ds. im großen Festsaal der Wiener Bäckerzunft stattgefundenen Vollversammlung der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs „Orga“, die einen glänzenden Verlauf nahm und bei welcher den Ehrenmitgliedern Bundesminister für Handel und Verkehr Dr. Schürff, Finanzminister Bürgermeister Kollmann, Ehrenpräsident Kammerrat Diesterle die Ehrenurkunden überreicht wurden, hielt Dr. Schürff eine bedeutungsvolle Rede über zeitgemäße Fragen der Kaufmannschaft, die wir auszugsweise wiederbringen: Eine der wichtigsten Fragen, die Handel und Produktion in gleicher Weise berührt, ist das Steuerproblem. Es ist eine nahezu allgemein anerkannte Tatsache, daß die Steuerbelastung in Österreich eine außerordentlich hohe ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auf diesem Gebiete von allen in Betracht kommenden Stellen Erleichterungen geschaffen werden müssen, um die Ueberlastung unserer Volkswirtschaft auf diesem Gebiete abzubauen. Aber nicht allein die Höhe der Steuern bildet den Gegenstand der Klage, sondern auch das System in der Steuererhebung selbst, das vermöge der Vielgestaltigkeit und Kompliziertheit der Steuervorschriften die Unternehmungen in einer mit dem Erfolg sehr oft in keinem Verhältnis stehenden Weise sehr schwer belastet. Es ist daher wärmstens zu begrüßen, daß die Kammern für Handel, Gewerbe und Industrie in der letzten Zeit der Regierung Anträge unterbreitet haben, die auf eine Reform und Erleichterung der bestehenden Vorschriften der Personalsteuergesetzgebung abzielen. Eine besondere Bedeutung kommt hier den Anträgen zu, die sich mit der Vereinfachung des Veranlagungsverfahrens für kleinere Steuerträger befassen und zu diesem Zweck ein System der Zusammenarbeit zwischen den Branchenorganisationen und den Finanzbehörden nach dem bereits bewährten Muster der Vorschriften über die Veranlagung der Warenumsatzsteuer in Vorschlag bringen. Die Förderung des Inlandmarktes, des Absatzes der österreichischen Waren im Inlande liegt zum guten Teile in der Hand des Kaufmannes, insbesondere des Detailhändlers. Auch auf dem Gebiete der Rationalisierung kommt der Kaufmannschaft eine wichtige Aufgabe zu. Zunächst muß sie bestrebt sein, durch Rationalisierung ihrer Betriebe die Wirtschaftlichkeit ihrer Unternehmungen auf

das Höchstmaß zu steigern, dann hat sie aber auch die Aufgabe, als Bindeglied zwischen Erzeuger und Verbraucher dahin zu wirken, daß bei der Rationalisierung der Produktion und der damit sich vielfach ergebenden Typisierung und Standardisierung auf die Interessen der Verbraucher gebührend Rücksicht genommen werde. Die durch die allgemeine Wirtschaftslage hervorgerufene Verschärfung des Wettbewerbes lenkt die Aufmerksamkeit der Kaufmannschaft in erhöhtem Maße auf den gewerblichen Rechtsschutz. Zu den Mißbräuchen im Wettbewerb, über die in letzter Zeit lebhaft Klage geführt wird, gehören auch die Ausschreitungen in Prämienwesen. Eine auf breiter Grundlage veranstaltete Befragung hat ergeben, daß die überwiegende Mehrheit der beteiligten Körperschaften gesetzgeberische Maßnahmen auch gegen Auswüchse auf diesem Gebiet wünscht. Ich kann Ihnen mitteilen, daß ein entsprechender Gesetzentwurf die Regierung in naher Zeit beschäftigen wird. Der Frage der Altersversicherung der Selbständigen hat sich der Hauptverband der Gewerbeverbände sehr warm angenommen, der bemüht ist, hier eine Klärung der Anschauungen herbeizuführen. Es ist zu hoffen, daß dies bald gelingt.

40 Jahre „Orga“-Organisation.

Schon lange Zeit vor dem Jahre 1888, in dem der „Verein gelehrter Kaufleute des Genossenschaftsbezirkes Hernals“, aus dem später die Reichsorganisation hervorging, gegründet wurde, war in den kaufmännischen Kreisen die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Gründung einer freien Organisation verbreitet. Aber erst im Jahre 1888 gründete der Kaufmann Franz Xaver Fürtz in Wien den „Verein gelehrter Kaufleute im Genossenschaftsbezirk Hernals“ (16., 17., 18., 19. Bez.). Am 23. November 1888 hatte man mit den entscheidenden Beratungen begonnen. Die Kaufleute, die daran teilnahmen, ließen sich von der Erkenntnis leiten, daß in den Erwerbsverhältnissen des in der Vorzeit so hoch angesehenen Kaufmannstandes eine wesentliche Verschlechterung eingetreten war und daß besonders die Vertretung dieses Standes in den öffentlichen Körperschaften alles zu wünschen übrig ließ. Der Verein entsandte unter der Leitung seines ersten Obmannes F. X. Fürtz eine regenreiche Tätigkeit zum Heile der Kaufmannschaft. Ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Selbsthilfe wurde im Jahre 1896 unternommen, indem die „Produktiv-Genossenschaft gelehrter Kaufleute in Wien“ gegründet wurde. Aus dieser Genossenschaft hat sich später die „Gewawe“ herausgebildet. Am 1. Mai 1898 erschien erstmalig das Vereinsblatt „Der gelehrte Kaufmann“, das dann später seinen Namen in „Kaufmännische Presse“ und weiter in „Österreichische Kaufmännische Presse“ änderte. Die „Deutsche Kaufmännische Presse“ feierte also am 1. Mai 1928 ihre 30-jährige Bestandeseier.

Im Jahre 1900 fand in der Zeit vom 8. bis 11. September über Anregung des Gründers der „Orga“ Franz X. Fürtz der „Erste allgemeine österreichische Kaufmannstag in Wien“ statt. In den darauffolgenden Jahren entsandte der Verein eine emsige Tätigkeit und bald gelangte man zur Erkenntnis, daß die Kaufmannschaft ein Interesse an einem, auf breiter Basis stehenden Massenverein habe. In diesem Sinne wurde über Anregung des späteren Präsidenten, Kommerzialrat Michael Raß, an die Gründung von Bezirksgruppen in allen Wiener Gemeindebezirken geschritten.

Im folgenden Jahre wurde Kommerzialrat Raß an die Spitze der Organisation berufen; der Mitgliederstand, der bis zu diesem Jahre nur 200 betrug, erfuhr einen erfreulichen Aufschwung und bereits Ende des Jahres 1907 waren 1000 Kaufleute in der Reichsorganisation vereinigt.

Ein bemerkenswertes Ereignis brachte das Jahr 1908. Die Konkurrenz der Konsumvereine war nämlich immer drängender geworden und so beriet man über Maßregeln, wie die Kaufmannschaft wirksame Selbsthilfe betreiben könnte. Es wurde beschlossen, zum gemeinsamen Einkauf gewisser Warengattungen zu schreiten.

Ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Interessensvertretung der Kaufleute war die Gründung einer Rechtsschutzstelle der „Orga“; diese Einrichtung hat sich seit ihrem Bestehen großer Inanspruchnahme durch die Mitglieder zu erfreuen.

Im Jahre 1912 wurde der Kampf gegen die Auswüchse des Konsumvereinswesens auf breiter Front aufgenommen. Ueber Anregung des Vizepräsidenten des Vereines, Gemeinderates Fischer, wurde unter Kontrolle städtischer Funktionäre in allen Bezirken Wiens Probeeinkäufe in den meisten Filialen der Konsumvereine und in gleicher Weise bei benachbarten Detailkaufleuten vorgenommen, die das nicht überraschende, aber immerhin bemerkenswerte Ergebnis zeitigten, daß die bei den Kaufleuten erworbenen Waren entweder billiger im Preise oder aber besserer Qualität waren; in sehr vielen Fällen trafen beide Merkmale zu.

In der Generalversammlung des Jahres 1913 wurde beschlossen, den Titel des Vereines in „Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs (Orga)“ umzuändern und auch durch Aenderung der Statuten wurde der Ausbreitungstendenz Rechnung getragen.

Zur Erreichung des angestrebten Zieles wurden Verbereichen in viele Orte Österreichs unternommen und der Erfolg konnte auch nicht ausbleiben.

Eine gewaltige Kundgebung für das Standesbewußtsein und den Lebenswillen der Kaufmannschaft war der von der Reichsorganisation in der Zeit vom 27. Juni



bis 5. Juli 1914 veranstaltete „Internationale Kaufmannstag Wien“ der den glänzendsten Verlauf nahm und in der Öffentlichkeit einen noch viel stärkeren Widerhall gefunden hätte, wenn nicht gerade in diesen Tagen der große Krieg ausgebrochen wäre.

Die Kriegsjahre erschwerten natürlich die Geschäftstätigkeit in ungeahntem Maße. Man erinnert sich noch an die Tätigkeit der zahllosen Zentralen, an die Notverordnungen und ähnliche Kriegsmaßregeln, welche dem Kaufmann den Beruf erschwerten. Diese gedrückte Lage fand in der Tätigkeit der „Orga“ ihr Spiegelbild. Die Nachkriegsjahre brachten zahlreiche Gründungen auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Selbsthilfe, die natürlich mit Rücksicht auf die vollkommen ungeklärte wirtschaftliche Lage nicht immer vollen Erfolg haben konnten. Immerhin wurden durch sie den Kaufleuten bei der Warenbeschaffung erspürliche Dienste geleistet.

Die Hauptversammlung vom 2. März 1925 berief den jetzigen Präsidenten Kammer- und Gremialrat Richard Diester an die Spitze der Organisation und ernannte den bisherigen Präsidenten, Kommerzialrat Michael Raß, zum ersten und bisher einzigen Ehrenpräsidenten der Reichsorganisation, wodurch die großen Verdienste des Genannten eine entsprechende Würdigung fanden.

Heute kann man sich die österreichische Kaufmannschaft ohne die „Orga“ schwerlich mehr vorstellen. Zahllos sind die Fälle, in denen es ihr gelang, für die Kaufleute Nützliches zu schaffen und es wird auch weiterhin ihre hehrste Aufgabe sein, im Interesse der Kaufmannschaft zu wirken.

Was bietet die Reichsorganisation ihren Mitgliedern?

1. Unentgeltliche Beratung und Hilfe in gewerblichen und Steuerfragen durch das Sekretariat und die Rechtsschutzstelle der „Orga“.
2. Unentgeltliche Auskunft in Rechtsangelegenheiten durch die Rechtsschutzabteilung der „Orga“.
3. Unentgeltliche Auskunft in allen Zweigen des Versicherungswesens.
4. Auskunft in Zollangelegenheiten.
5. Unentgeltliche Beratung und Auskunft über Anlage, beziehungsweise Führung einer übersichtlichen Buchhaltung.
6. Aufklärung, Beratung und Hilfe in allen persönlichen und wirtschaftlichen Fragen.
7. Wirtschaftliche Vorteile beim Einkauf an den Bezirksgruppen-Abenden.
8. Unentgeltliche Stellenvermittlung.
9. Wahrung und Förderung der gemeinsamen Standesinteressen bei Gesetzgebung und Verwaltung. Intervention bei den zuständigen Behörden.
10. Schutz gegen Uebergriffe gegnerischer wirtschaftlicher Vereinigungen.
11. Kostensenkung in Bezug der wöchentlich erscheinenden Fachzeitung „Österreichische Kaufmännische Presse“.
12. Begünstigungen bei Einschaltung von Anzeigen (Inseraten) in der „Österreichischen Kaufmännischen Presse“.
13. Gemeinsame Besuche von kaufmännischen Kongressen, Besichtigungen musterhaltiger Industriewerke aller Art, Bildungsreisen ins Ausland.
14. Gemeinsame Zusammenkünfte und Sprechabende.
15. Ermäßigte Theaterkarten und Bäderanweisungen.
16. Rabatt bei Einkäufen für den Privatbedarf. (Kleider, Wäsche, Schuhe u. a. m., Haus- und Kücheneinrichtung, Brennstoffe usw.).

Örtliches.

Aus Waldhofen und Umgebung.

Die Maifahrt der Reichsorganisation der Kaufleute Österreichs „Orga“ nach Waldhofen a. d. Ybbs.

Am kommenden Sonntag den 13. Mai findet die schon angekündigte Maifahrt der Wiener Kaufleute nach Waldhofen statt. Das reichhaltige Programm, das aus den Plakaten ersichtlich ist und das wir hier wiederholen, läßt darauf schließen, daß diese Maifahrt eine bleibende Erinnerung sowohl für unseren Gästen als auch bei uns hinterlassen wird. Einer Zuschrift der „Orga“ an uns entnehmen wir nachfolgende Zeilen, die Zeugnis davon geben, welche frohe Hoffnungen bei den Teilnehmern dieser Fahrt gehegt werden. Es heißt dort u. a.:

„Wir freuen uns alle von Herzen darauf, dem uns übrigens wohlbekannten Waldhofen, der unbestrittenen Perle des Ybbstales einen Besuch abtun zu können, wissen wir doch genau, daß wir es mit der „Vereinstadt“ Österreichs im wahren Sinne des Wortes zu tun haben, die ganz abgesehen von ihren Schönheiten und Reizen sich durch eines auszeichnet: daß sie eine unendlich große und lichte Bevölkerung besitzt, die es seit Jahrzehnten wohl versteht, den Besuchern der

Stadt und ihrer Umgebung den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen.“

Die Gäste kommen mittels Sonderzug mit Handelsminister Dr. Schürff und Finanzminister a. D. Kolmann um 9.30 Uhr am Bahnhof an, wo die Begrüßung stattfindet. Um 10 Uhr Festzug durch die Wienerstraße, Unterer Stadtplatz, Oberer Stadtplatz, Aufstellung vor dem Rathaus. Offizielle Begrüßung. 11.30 Uhr Abmarsch vom Oberen Stadtplatz durch das Rothschilde-Schloß zum Unteren Stadtplatz, dortselbst Auflösung des Zuges. 12 bis 14 Uhr Mittagessen in den einzelnen Gasthöfen. Ab 14 Uhr Ausflüge in die nähere Umgebung der Stadt. 15 Uhr Festkonzert im Garten des Hotel „zum goldenen Löwen“ unter Mitwirkung des Wiener kaufmännischen Sängerklores „Engelsbergbund“ und der Männergesangsvereine Waldhofen a. d. Ybbs, Zell a. d. Ybbs, Ybbitz und Kofenau-Bruckbach. 17.30 Uhr Abmarsch der Gäste mit Musik vom Oberen Stadtplatz. 18.30 Uhr Abfahrt mit Sonderzug. — Wir hoffen, daß das Wetter trotz der drohenden Eismänner günstig sein wird, damit diese Maifahrt eine fröhliche, anregende Fahrt werden möge, die neue Bande der Freundschaft zwischen den Berufskollegen von Wien und hier, den Sängern und der gesamten Bevölkerung schlingen wird. Heil den Gästen aus Wien! Heil den deutschen Sangesbrüdern!

* **Evangelische Gemeinde.** Am Sonntag den 13. Mai findet der Gottesdienst um 6 Uhr abends im Betstahl des alten Rathauses statt.

* **Silberne Hochzeit.** Dieser Tage beging der Postoberinspektor und Gemeinderat Herr Wilhelm Jawalac mit seiner Gemahlin Bertha das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Trauerungen.** In der hiesigen Pfarrkirche wurden getraut: Am 7. Mai Herr Leopold Schartner, Tagelöhner, mit Fräulein Barbara Scharaweger, Hausgehilfin in Konradshaus. — Am 7. ds. Herr Anton Berger, Bauer in Schwarzenberg, mit Fräulein Maria Magdalena Hochpöcher, Bauerstochter in Konradshaus.

* **Fachschule Waldhofen a. d. Ybbs.** Das Bundesministerium für Handel und Gewerbe hat den Techniker Herrn Anton Raß als verträglichsten Fachlehrer bestellt und der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe zur Dienstleistung zugewiesen.

* **Muttertag.** Dienstag den 15. Mai findet in der Zeller Pfarrkirche anlässlich des Muttertages ein Kirchenkonzert statt. Beginn 6 Uhr abends. Eintritt frei. Vortragsordnungen vor der Kirchentüre um 50 Groschen erhältlich. Der Erlös zugunsten armer Mütter aus Waldhofen und Zell.

* **Gewerbeverein.** Wie bereits allgemein bekannt, besuchen am Sonntag den 13. d. M. viele Wiener Kaufleute unsere Stadt, zu deren Empfang bereits große Vorbereitungen gemacht werden. Der Gewerbeverein erachtet daher alle Mitglieder, womöglich zahlreich zum Empfang zu erscheinen und wollen sich die verehrten Mitglieder zu diesem Zwecke am Sonntag um 1/9 Uhr vormittags bei Kogler versammeln. Näheres besagen die Maueranschläge und das Festprogramm in dieser Folge.

* **Beflaggung!** Anlässlich des Besuches der Wiener Kaufmannschaft werden die geehrten Hausbesitzer freundlichst eruchtet, die Häuser zu beflaggen. Auch die Bewohnerschaft unseres Städtchens wird herzlich gebeten, wenn möglich die Fenster zu schmücken. Ueberall möge alles daran gesetzt werden, um den lieben Wiener Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen.

* **80. Geburtstag.** Eine stadtbekannte und geachtete Persönlichkeit begeht dieser Tage seinen 80. Geburtstag. Wird dieses Alter wohl von wenigen Menschen erreicht, so kann man ruhig sagen, daß nur ein ganz kleiner Bruchteil davon diesen Tag in solcher Fülle von Gesundheit, Rüstigkeit, geistiger Frische erreichen kann, wie unser Geburtstagskind Regierungsrat Hans Zimmermann, der diesen Tag am 13. Mai begeht. Regierungsrat Zimmermann ist im Jahre 1848 in Neuhaus in Böhmen geboren, hat dort das Gymnasium besucht, kam später an die Universität Wien, machte sein Einjährigfreiwilligenjahr in Komorn, diente einige Jahre im Ministerium des Inneren und blieb bis zum Jahre 1908 im Parlamente im aktiven Dienste. Unsere Stadt hat Regierungsrat Zimmermann zum erstenmale im Jahre 1886 als Sommerfrischler aufgesucht, um immer wiederzukehren und 1908 ständig seinen Sitz hier aufzuschlagen, wo er sich auf der Au ein schönes Heim erbauen ließ. Unser Achtziger zählt daher mit Recht zu den alten Waldhofnern, ist ihm doch diese Stadt zur zweiten Heimat geworden und hat er doch stets an ihrem Schicksale lebhaften Anteil genommen, was schon daraus zu ersehen ist, daß er in seinem hohen Alter es nicht ablehnte, anlässlich einer Ergänzung der großdeutschen Gemeinderatsmitglieder in den Gemeinderat einzutreten, wo er

mit Pflichteifer seine Stelle einnimmt und auch in wichtigen Ausschüssen tätig ist. Es zählt jedenfalls zu den angenehmsten Stunden, sich mit Regierungsrat Zimmermann zu unterhalten, wenn er aus dem reichen Born seiner Erlebnisse und Erfahrungen mitteilt, die sich nicht nur auf das öffentliche Leben, Politik, sondern auch auf Kunst, Theater u. a. mehr erstrecken. Er war stets ein Freund fröhlicher Stunden und anregender Geselligkeit, ein Verehrer der Natur und der Berge und ist es bis heute geblieben und die hohe Zahl seiner Jahre legt ihm kaum eine wesentliche Beschränkung auf. Wir freuen uns, daß Regierungsrat Zimmermann diesen Tag im Kreise seiner Familie begehen kann und bringen ihm unsere herzlichsten Glückwünsche dar, denen sich wohl alle seine Bekannten und Freunde anschließen werden. Mögen sich dem 80. Jahre noch einige Dezenien anreihen.

* **80-jähriger Geschäftsbestand.** Auf ihr 80-jähriges Bestehen konnte kürzlich die hiesige Essig-Erzeugungstätte A. Baumanns Nachfolger Ferdinand Pfau zurückblicken. Nimmermüdes Vorwärtstreben und Arbeitsfreude haben das Geschäft zum bestrenommierten gemacht und der Inhaber Herr Ferdinand Pfau hat durch Umsicht und Tatkraft das Vertrauen seiner Kunden im reichsten Maße erworben.

* **Maifreie der pen. Burschenschaft „Silesia“.** Die pen. Burschenschaft „Silesia“ hält am 23. ds. um 3/48 Uhr abends im Schloßhotel Zell ihre Maifreie, zu der an die nationalgeistigen Bevölkerungskreise der Stadt die freundlichste Einladung ergeht.

* **Jahreshauptversammlung des Verschönerungsvereines.** Samstag den 12. Mai d. J., 8 Uhr abends, findet im Hotel Inzführ die diesjährige ordentliche Hauptversammlung des Verschönerungsvereines mit folgender Tagesordnung statt: 1. Verlesung und Genehmigung der Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung. 2. Berichte: a) der Vereinsleitung, b) des Zahlmeisters, c) der Rechnungsprüfer. 3. Wahlen. 4. Allfällige Anträge. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird gebeten.

* **Hauptversammlung. — Familienabend.** Samstag den 19. Mai, abends 8 Uhr, hält der Zweigverein Waidhofen a. d. Ybbs des Allg. n.-ö. Volksbildungsvereines im Speisesaal des Gasthofes Hierhammer seine ordentliche Jahreshauptversammlung bei nachfolgender Tagesordnung ab: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift. 2. Berichte. 3. Neuwahlen. 4. Allfälliges und Anträge. Im Anschlusse an die Hauptversammlung wird ein Familienabend stattfinden, dessen Programm aus musikalischen und deklamatorischen Darbietungen bestehen wird. Mitglieder und Freunde des Volksbildungsvereines sind zum Besuche des Abendes freundlichst eingeladen.

* **Wissenschaftlicher Vortrag.** Der Volksbildungsverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet in nächster Zeit eine Reihe wissenschaftlicher Vorträge, gehalten von Herrn Professor Viktor Sandmann. Der Gegenstand des Vortrages: „Ueber die Feinstruktur der Materie“ wird an mehreren Vortragsabenden die Zuhörer in interessante Kapitel der physikalischen Chemie einführen. Der erste derartige Vortrag wird Mittwoch den 16. Mai, abends 8 Uhr, im Zeichenstube der Mädchenbürgerschule, Postmeisterstraße, abgehalten und wird etwa 2 Stunden ausfallen. Der Eintritt ist frei. Es sei vorweg bemerkt, daß die Zuhörer einigermaßen in der Chemie vorgebildet sein sollen, um den Vorträgen folgen zu können.

* **Heß-Bund.** Am Samstag den 12. d. M. um 8 Uhr abends Leitungssitzung im Heßstüberl bei Hifade. Kameraden sind hiezu eingeladen. Tagesordnung: Bericht des Obmannes über Vereinsangelegenheiten, Regimentsfeierabend. Weiters wird bekannt gegeben, daß die diesjährige Regimentsfeier auf einen späteren Tag verschoben wird. Soweit es den Kameraden möglich ist, wollen sie sich an der Feier in Ybbsitz beteiligen. Abfahrt dorthin mit Frühzug.

* **Soeben ist der neue Führer durch Waidhofen und Umgebung** (4. vermehrte und verbesserte Auflage) in der Buchhandlung C. Weigenand erschienen. Der neue Führer umfaßt die nähere und weitere Umgebung von Waidhofen a. d. Ybbs, das ganze Ybbstal, Ennstal bis Eisenerz und Prebichl, sowie das ganze Gesäuse bis Admont und wurde vom Ehrenvorstand der D. u. Ö. Alpenvereinssektion Waidhofen a/Y. Herrn Direktor A. Kopecky verfaßt. Das schön ausgestattete Büchlein enthält auch noch 2 Stadtpläne und eine Karte der Umgebung und wird nicht nur bei den Fremden, sondern auch bei Einheimischen Anklang finden. Sind darin doch fast sämtliche Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung der Stadt enthalten. Preis 2 Schilling.

* **Weinkost.** Am Dienstag den 22. Mai findet im Gasthofe Meizer eine vom n.-ö. Landes-Musterkeller veranstaltete Weinkost statt. Um 2 Uhr nachmittags Zusammenkunft der Gastwirte, Vortrag über die Behandlung des Weines in den Gaststätten. Ab 5 Uhr Weinkost für das Publikum.

* **Das Zimmereigenschaft Roman Seydner** wurde im vollen Umfange wieder aufgenommen. Die Kanzlei befindet sich im Hause Oberer Stadtplatz 33 (ehem. Direktionskanzlei der Verkehrsbank.)

* **Der Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsverein** gibt bekannt, daß der nächste gesellige Abend am Dienstag den 15. Mai bei Frau Piaty stattfindet. Mögen unsere lieben Mitglieder recht zahlreich erscheinen, um diesen Abend recht gemächlich zu gestalten.

* **Feuerschützengesellschaft.** Die Schützenbrüder werden darauf aufmerksam gemacht, daß das nächste Vereinschießen Samstag den 12. Mai ab 11 Uhr nachmittags stattfindet. Es ergeht an alle Schützenbrüder,

insbesondere an jene, welche bisher an keinem Vereinschießen teilgenommen haben, die Aufforderung, sich an diesem Tage bestimmt auf der Schießstätte einzufinden und sich am Schießen beteiligen zu wollen und so ihr ungemindert Interesse an dem edlen Schießsport bekunden zu wollen. Schützenheil!

* **Bischofsempfang und Firmung.** Montag den 7. Mai besuchte zum erstenmale der neuernannte Bischof Michael Mellauer unsere Stadt, um hier eine Religionsprüfung und die Firmung vorzunehmen. Die Stadt war festlich besaggt. Um 3 Uhr nachmittags fand der festliche Empfang am Oberen Stadtplatz statt. Hiezu fanden sich die hochw. Geistlichkeit, die Spitzen der Behörden und Ämter, die Vertreter zahlreicher christlicher Organisationen ein. Herr Propst Anton Wagner überbrachte dem hohen Gaste die ersten Willkommgrüße der ganzen Pfarzgemeinde. Hierauf sprach die Schülerin der 4. Volksschulkasse Isabella Ruppel ein herzliches Begrüßungsgedicht und überreichte dem Bischof einen Strauß herrlicher Rosen. Bürgermeister Lindenhof begrüßte den Bischof im Namen der Stadt und gab in herzlichen Willkommworten seiner Freude Ausdruck über den hohen Besuch. Hierauf erfolgte durch Herrn Propst Wagner die Vorstellung der Vertreter der Ämter, der Behörden, der Gemeinderatsmitglieder der Stadt und der Bürgermeister der Umgebung, der Kommandanten des Bürgerkorps, des Kriegervereines, der Feuerwehr und der Vertreter der christlichen Vereine. Unter vollem Glockengeläute bewegte sich dann der Zug der Festgäste in die Kirche, woselbst der Bischof die Religionsprüfung vornahm. Es wurden die katholischen Schüler und Schülerinnen der beiden Waidhofener Schulen und der Schule Böhlerwerk in 8 Gruppen von ihren Religionslehrern und vom Bischof selbst geprüft. Zum Schluß gab der Bischof seiner Zufriedenheit mit den Leistungen der Schulen Ausdruck und richtete mahnende

Achtung! Brautleute! Achtung!
 kauft Eure Anzugstoffe, Kostüm- und Kleiderstoffe in Wolle u. Seide, Jackenplüsch, Leib- und Bettwäsche, Vorhänge, Steppdecken, Bettfedern und Daunen usw. nur im
Kaufhaus Ferd. Edelmann, Amstetten

Worte an die Schulkinder und Dankesworte an die Eltern und die Lehrerschaft. Abends fand vor dem Pfarrhofe ein Konzert der Stadtkapelle statt und das Eingangstor zur Kirche wurde in der üblichen Art festlich beleuchtet. Der Maiandacht wohnte der Bischof bei. Dienstag vormittags wurde die Firmung in der Stadtpfarrkirche abgehalten. Es wurden im ganzen über 600 Kinder gefirmt. Am Vormittag herrschte in der Stadt ein überaus reges Leben und Treiben und man sah viele geschmückte Autos und Wagen, die vielfach auch von auswärts gekommen waren. Auch sonst konnte man das herkömmliche Bild, wie es bei einer Firmung herrscht, beobachten und es fehlten daher auch nicht die bunten Luftballons, die Stände mit Lebkuchen und Zuckerwerk und dergleichen mehr.

* **Der Sommerfahrplan der österr. Bundesbahnen für 1928.** (Bemerkenswerte Änderungen im Personenverkehr.) Am Mitternacht vom 14. auf den 15. Mai tritt die heurige Sommerfahrordnung in Kraft, welche mit Bezug auf hiesige Linien im Schnellzugs- und Personenzugsverkehr folgende Veränderungen aufweist. Die Nachtschnellzüge D 39 und D 40 (Wien-West ab 20.00, bezw. an 9.15) führen Durchlaufwagen Bukarest-Paris und sind unverändert aus dem Winterfahrplan in ihrer Zeittage übernommen worden. Die Tageschnellzüge 35/36 (Wien-West ab 8.00, bezw. an 20.50) verkehren während der ganzen Dauer des Sommerdienstes (also ab 15. Mai) bereits ab Wien-Westbahnhof. Schnellzug 35 ist um ungefähr 16 Minuten früher gelegt, während Schnellzug 36 die vorjährige Lage beibehält. Dieses Schnellzugspaar führt bis 28. Juni und ab 17. September Kurswagen von Wien nach Aussée und Innsbruck und in der übrigen Zeit auch solche von Wien-West über die Tauernbahn nach Klagenfurt. Die im Winter neu eingeführten Personenzüge 825/826 (Waidhofen a. d. Ybbs ab 14.20, bezw. ab 14.55), welche in Amstetten von und nach beiden Richtungen Wien-Linz sehr günstige Anschlüsse vermitteln, verbleiben auch im Sommer und stellt dies gegen den Sommerfahrplan des Vorjahres eine wichtige Personenzugsvermehrung dar. Personenzug 812 wurde ab Seltal 14.15 um 20 Min. später gelegt, um den Anschluß an den Personenzug 1018 aus Bischofshofen herzustellen, wodurch der Anschluß an den Schnellzug 224 in Amstetten nach Wien allerdings verloren geht. Personenzug 812 findet in Kleinreifling seine Fortsetzung an Werktagen als Zug 812 (ab Kleinreifling 16.38, an Amstetten 18.10) und an Sonn- und Feiertagen als Zug 812 a (ab Kleinreifling 16.06, an Amstetten 17.33) und hat letzterer (812 a) sodann in Amstetten an Zug 434 (17.40 ab Amstetten, Wien-Westbahnhof an 20.18) Anschluß, während Zug 812 an Werktagen erst 20.50 als Schnellzug und 23.15 als Personenzug in Wien eintrifft. Die Sport-, bzw. Touristenzüge 1027/1028 (Wien-Westbahnhof ab 15.00, bezw. an 23.36) verkehren in gleicher Zeittage wie im Vorjahre und zwar ersterer (1027) jeden Samstag und letzterer (1028) 20. und 28. Mai und ab 3. Juni jeden Sonntag. Alle übrigen personenzührenden Züge sind gegenüber der vorjährigen Sommerfahrordnung unverändert.

* **Der Sommerfahrplan der Ybbstalbahn, gültig ab 15. Mai 1928** für die Strecken Pöchlarn-Waidhofen und Ybbsitz-Waidhofen weist folgende bemerkenswerte Änderungen auf und zwar: a) Pöchlarn — Kienberg-Gaming: Die Züge 4811, 4813, 4812 sind ziemlich unverändert. Zug 4815, ab Pöchlarn 9.21 (um 23 Minuten früher); Zug 4817, ab Pöchlarn 12.47, verkehrt vom 28. Juni bis 1. September; Zug 4819, ab Pöchlarn 15.34, verkehrt täglich, ausgenommen Samstag, während Zug 4821 neu eingelegt nur Samstags mit Anschluß an Touristenzug 1027 (ab Wien-Westbahnhof 15.00) verkehrt. Zug 4823 (ab Pöchlarn 21.20) ist an Stelle des im Vorjahre verkehrenden Zuges 4819 um 40 Minuten später gelegt. Zug 4814, ab Götting 4.27, ist um 50 Minuten früher gelegt. An Stelle des früheren Zug 4818 verkehrt in dessen Fahrzeiten Zug 4820, ab Kienberg-Gaming 17.32; als Vermehrung ist Zug 4820 anzusehen, ab Kienberg-Gaming 13.42, an Pöchlarn 15.12, welcher vom 28. Juni bis 1. September in Verkehr gesetzt wird. Güterzug 4876 (mit Personenbeförderung ab Kienberg-Gaming 19.40, an Pöchlarn 21.07, ist im Vergleich zum Vorjahre früher gelegt. Die Güterzüge 4873 und 4874 an Werktagen weisen in ihrer Lage unwesentliche Abweichungen gegen das Vorjahr auf, nur daß ersterer (10.17) bereits ab Wieselburg und letzterer bis Wieselburg (an 18.10) verkehrt. — b) Strecke Kienberg-Gaming — Waidhofen a. d. Ybbs. Die Lage der Züge ist fast unverändert wie im Vorjahre, doch ist Zug 4959 ab Kienberg-Gaming 18.38, an Götting 20.06, an Samstagen verkehrend, neu eingeschoben und bildet die Fortsetzung des in Wien-Westbahnhof um 15.00 abgehenden Sportzuges 1027 und des Zuges 4821, ab Pöchlarn 16.54. Zug 4952, ab Götting 4.27, ist zum Anschluß an Zug 4814 ebenfalls wie dieser um ungefähr 50 Minuten früher gelegt. Zug 4914, ab Waidhofen a. d. Ybbs, 10.43, an Lunz 12.57, ist eine Vermehrung des Zugverkehrs, verkehrt ab 28. Juni bis 15. September im Anschluß an den Wiener Schnellzug 35, welcher in Waidhofen um 10.35 eintrifft. c) Strecke Ybbsitz — Waidhofen. Alle Züge aus der Sommerfahrordnung 1927 wurden mit kleinen Änderungen beibehalten, nur für den Sonn- und Feiertagsverkehr wurde Zug 5011, ab Ybbsitz 19.12, an Waidhofen 19.45, neu eingelegt und hat dortselbst an Sonntagen Anschluß an den Sportzug, ab Waidhofen 20.28, an Wien-Westbahnhof 23.36.

* **Autofahrschule.** Die Erste Wachauer und Waldviertler Autofahrschule beginnt mit dem Autofahrkurs am 14. Mai l. J., 8 Uhr abends. Anmeldungen übernimmt aus Gefälligkeit Frau Rogler. Dortselbst sind auch Prospekte gratis erhältlich. Den Schülern steht ein neuer Personenzug zur Verfügung, zum Unterricht außerdem ein zerlegbarer Schulmotor.

* **Gasthausverkauf.** Die Ehegatten Franz und Julie Bogner verkaufen durch die Vermittlung des Realitätenbüros Hans Preßl in Amstetten ihren gut bekannten Gasthof „zum Stadtpark“ in Unterzell Nr. 1 an die Ehegatten Wenzel und Marie Kowarsch aus Platt Nr. 27, Post Zellerndorf a. d. Nordwestbahn. Den Käufern geht der beste Ruf als tüchtige Wirtsleute voraus. Die Uebernahme wird wahrscheinlich noch in diesem Monat erfolgen.

* **Gemeinderatsitzung vom 2. Mai. Tagesordnung:** 1. Genehmigung des Protokolles der letzten Sitzung. Dasselbe wird verlesen und genehmigt. Der Bürgermeister teilt mit, daß vom Stadtrate ein Dringlichkeitsantrag bezüglich Genehmigung der Parzellierung des Grundes Schlag & Marx auf der Au eingebracht wurde und soll der Stadtrat ermächtigt werden, denselben zu genehmigen, sobald die Besitzverhältnisse einwandfrei festgestellt sind. St.-R. Leitner begründet die Dringlichkeit und wird selbe zuerkannt. Anträge des Stadtrates: 2. Aufnahme in den Heimatsverband aus dem Titel der Erziehung des Anton Bös, Josef Knapp, Karl Mandl, Johann Roseneder, Anton Rödl, Anna Schneckenleitner und Emilie Kropf-Wagner. Die Genannten werden aus dem Titel der Erziehung in den Heimatsverband aufgenommen. 3. Zusicherung der Aufnahme in den Heimatsverband an Laura Schusta. Die Zusicherung der Aufnahme in den Heimatsverband im Falle der Erwerbung der österr. Reichs-Verleihung an die Mitglieder des Bürgerkorps Georg Berger, Franz Gbelmeier, Josef Hanzer, Franz Hochegger, Vinzenz Hrdina sen., Alois Pöschader, Alois Reisinger, Anton Sulzbacher, Josef Windbacher, Ferdinand Winterer und Michael Wurm. Den genannten Mitgliedern wird das Bürgerrecht tagfrei verliehen. Angenommen. Die Sozialdemokraten enthalten sich der Abstimmung. 5. Bürgerrechtsverleihung an die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Waidhofen a. d. Y. Franz Baier, Ignaz Großauer, Johann Dobrofsky und Matthäus Erb. Den genannten Mitgliedern wird das Bürgerrecht einstimmig tagfrei verliehen. Einstimmig angenommen. 6. Ansuchen des Johann Wirrer um Aufhebung der Abschaffung aus dem Stadtgebiete. Dem Ansuchen um Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses wegen der Ausweisung wird keine Folge gegeben. Die Sozialdemokraten enthalten sich der Abstimmung. 7. Ausweisung des Erhard Hirzberger aus dem Stadtgebiete. Die Ausweisung des Erhard Hirzberger aus dem Stadtgebiete wegen dessen bescholtenen Lebenswandls wird einstimmig beschlossen. Einstimmig angenommen. 8. Wahl von 2 Vertrauensmännern und 4 Stellvertretern für die wieder zu errichtenden Grundbuchseinlagen der landtäflichen Liegenschaften. Ueber Antrag des Stadtrates werden Karl Grieß, Oberbuchhalter, und Rudolf Dom, Oberförster, zu Vertrauensmännern und Alois Hoppe, Schuldirektor i. R., Karl Soukup, Direktionrat, Karl Kopelent, Förster, und Ste-

fan Kirchwegger zu Stellvertretern gewählt. 9. Aeußerung über den Lokalbedarf zum Ansuchen des Jsidor Hajelsteiner für eine Dienstmannkonzession. Der Lokalbedarf wird einstimmig bejaht. 10. Aeußerung über den Lokalbedarf zum Ansuchen der Hermine Reithmeier für die Konzession zum Kleinverfleisch gebrannter geistiger Getränke. G. R. Nader betont, daß die Großdeutschen im Prinzip dagegen sind, jedoch ausnahmsweise, da Frau Reithmeier früher im Besitze der Konzession war, dafür stimmen werden. Der Lokalbedarf wird einstimmig bejaht. 11. Aeußerung über den Lokalbedarf für eine Kino-Lizenz an Leopold Stepanek. Der Antrag des Stadtrates über den Lokalbedarf nur für eine beschränkte Konzession (volksbildnerische Filme) wird angenommen. G. R. Inführ tritt für eine volle Konzession ein, da Stepanek dieselbe früher schon innehatte. 12. Aeußerung über den Lokalbedarf zum Ansuchen des Richard Höllriegel für eine Konzession zum periodischen Personentransport mittels Auto. Der Lokalbedarf für die angeforderte Konzession wird bejaht. 13. Aeußerung über den Lokalbedarf für eine Konzession für das Platzfuhrwerk mittels Auto an Hans Waas. Der Lokalbedarf wird einstimmig bejaht. 14. Aeußerung über den Lokalbedarf für eine Konzession zum periodischen Personentransport mittels Auto an Mizzi Bartenstein. Der Lokalbedarf wird ebenfalls einstimmig bejaht. 15. Aeußerung über den Lokalbedarf für eine Konzession zum periodischen Personentransport mittels Auto an die Ybstaler Kraftwagen-Unternehmung (Kwu). Der Lokalbedarf für die angeforderte Konzession wird einstimmig bejaht. G. R. Nader spricht gegen die Wahl des Namens Kwu, der unserem Sprachempfinden widerstrebt. Stadtrat Kotter verlangt, daß man die Unternehmungen zur Straßenerhaltung heranziehen möge. Auch müssen die ständigen Standplätze bekanntgegeben werden. Anträge des Stadtrates und der Finanzsektion: 16. Dotierung des Pensionsfondes mit S 20.000.— aus der Gebarung 1927. Der Antrag des Stadtrates und der Finanzsektion, den Pensionsfond der Stadtgemeinde mit S 20.000.— aus der Gebarung 1927 zu dotieren, wird einstimmig angenommen. 17. Resolution gegen die finanziellen Maßnahmen des Landes, die eine Schmälerung der Einkünfte der Gemeinden zur Folge hätte. Die vom Stadtrate und der Finanzsektion vorgeschlagene Resolution, in welcher Protest gegen die finanziellen Maßnahmen des Landes, die eine Schmälerung der Einkünfte der Gemeinden zur Folge haben, wird nach längerer Debatte angenommen. Die Großdeutschen enthalten sich der Abstimmung. Zur Verhandlung kommt noch der Dringlichkeitsantrag des Stadtrates wegen Genehmigung der Parzellierung des Grundstückes von der Firma Schlag & Marx. Der Dringlichkeitsantrag, den Stadtrat zu ermächtigen, die Parzellierung des Grundstückes auf der Au zu genehmigen, sobald die Besitzverhältnisse geklärt sind, wird einstimmig angenommen.

* **Wettersturz.** Der sonst so schöne Maien versagt uns heuer die ganze große Frühlingfreude. Er ist viel übler gelaunt als der April und hat uns alles Unangenehme gebracht: Regen, Schnee, Kälte und Wind. Drohend stehen die Eismänner vor der Tür und Frostgefahr in im Verzuge. Wesentlich verändert hat sich bei uns der Wettercharakter erst am vergangenen Dienstag, wo bei starkem Nordwestwind Regen einsetzte. Mittwoch brachte richtiges Aprilwetter, Wolkentreiben, Regen- und Hagelschauern bei einem Temperatursturz von + 5 Grad C. Auch gestern und heute hielt das rasch veränderliche Wetter an. Temperatur zeigte + 4 Grad.

* **Kindesmord.** Die hier als Hausgehilfin in Stellung gewesene Margarethe K. hat am 10. Mai d. J. früh ein lebendiges Kind männlichen Geschlechtes geboren und daselbe unmittelbar nach der Geburt durch Stiche mit einem Taschenmesser in den Hals, welche die Luftröhre durchschnitten, getötet. K. war seit einem Jahre in ihrer Stellung und erkannte niemand von ihrer Umgebung ihren Zustand. Sie tat auch davon keine Erwähnung, so daß es nicht auffiel, als sie am 10. ds. zeitlich morgens aus ihrem Schlafrum, in welchem noch zwei andere Hausgehilfinnen schlafen, längere Zeit abwesend war und sich am Klosett aufhielt. Da sie dann ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nachging und sogar Einkaufswege machte, konnte niemand ahnen, was vorgegangen war. Um 9 Uhr vormittags betrat eine Diensthilflegin der K. das Zimmer, bemerkte vom Bette derselben bis zu einer Mauernische hinter dem Ofen Blutspuren und fand dann in einer Pappschachtel den Körper eines neugeborenen, aber toten Kindes. Von dem unheimlichen Funde wurde die Sicherheitswache verständigt und Herr Oberstadthypothek Dr. Effenberger berufen, der an der Leiche des Kindes, das sehr gut entwickelt und zweifellos lebensfähig gewesen wäre, am Halse Stichverletzungen feststellte, die den Tod des Kindes herbeigeführt haben. Nach den Angaben der K., die sich mit dem Ergebnisse der polizeilichen Ermittlungen im wesentlichen decken, wurde sie um Mitternacht von Geburtswunden befallen. Um 3/5 Uhr früh suchte sie das Klosett auf und ging dort der Geburtsakt vor sich. Mit einem mitgebrachten Taschenmesser stach sie dann mehreremale gegen den Hals des Kindes, das sie dann in eine Decke wickelte und in das Zimmer trug, aus welchem sich die zwei anderen Hausgehilfinnen inzwischen entfernt und in die Küche begeben hatten. Im Zimmer gab die K. dann die Leiche des Kindes in eine Schachtel, die sie in der Mauernische verbarg. Das Messer, mit dem das Kind getötet wurde, hat sie in ihrem Bette unter dem Leintuche versteckt. Be-

weggrund der Tat war nach Angabe der K. Furcht vor Entlassung und Schande, sowie auch der Umstand, daß sie nicht wußte, was sie mit dem Kinde anfangen sollte. Angeblich wußte weder der Kindesvater, der in der Nähe von Sierning wohnt, noch ihre Eltern von der Schwangerschaft. Vorbereitungen für die Entbindung und das zu erwartende Kind hat die K. vorher nicht getroffen, angeblich deshalb nicht, weil sie den Zeitpunkt ihrer Niederkunft noch nicht für gekommen erachtete. K. wurde in das Krankenhaus überführt und auch die Kindesleiche dorthin zur Obduktion gebracht.

* **Unfall.** Am 4. Mai mittags wurde vor dem Hause Unterer Stadtplatz Nr. 30 ein 8-jähriges Mädchen, das die Straße überqueren wollte, von einem Radfahrer niedergefahren und verletzt. Nach Zeugenaussagen trifft den Radfahrer kein Verschulden, da er nicht schnell fuhr, und das Kind nicht sehen konnte als es vom Trottoir auf die Straße trat, da die Aussicht durch einen am Straßenrande stehenden Lastwagen behindert war. Aus diesem Grunde konnte auch das Mädchen den Radfahrer nicht rechtzeitig bemerken.

* **Diebstahl.** Während der Zeit vom 20. bis 24. April d. J. wurden aus einer verperrten Wohnung in der Wehrerstraße folgende Gegenstände gestohlen: Eine goldene Damen-Armbanduhr, Marke „Lisott“, achtzig, mit gelbem Zifferblatt, goldenen Zeigern, die Armbandglieder sind etwa 10 Zentimeter lang, etwas gewölbt und dehnbar. Ein Dublee-Armband mit feinziseliertem ovalem Schild, darauf zwei grüne und ein roter Stein; ferner eine dreifährige schwarzlederne Geldtasche, etwa 12 Zentimeter lang, 7 Zentimeter breit, mit 7 bis 8 Schilling Inhalt. Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des gestohlenen Gutes oder des Täters dienen könnten, wollen der Sicherheitswache mitgeteilt werden.

* **Fahrraddiebstahl.** Am 6. d. M. abends wurde aus dem Garten gegenüber dem Gasthause Reiter in der Wienerstraße ein Fahrrad gestohlen. Dasselbe ist ein fast neues „Veritas“-Rad, trägt die Nummer 36.282, hat schwarzen Rahmen und solche Kotschützen mit Verzierung, die Felgen haben rote Streifen, aufgebogene Lenkstange, mit schwarzen Zelluloidgriffen, durchbrochene Ueberziehungscheibe, gewöhnliche Mäntel, braunen Sattel und solche Werkzeugtasche. Das gestohlene Rad wurde am Tage nach dem Diebstahle in Ob einem Mechaniker zum Kaufe angeboten. Sachdienliche Wahrnehmungen, die zur Ausforschung des Täters und Zustandebringung des Rades führen können, wollen der Sicherheitswache, bezw. dem nächsten Gendarmerieposten mitgeteilt werden.

* **Windtag. (Todesfall.)** In seinem 70. Lebensjahre ist am Samstag den 5. Mai um 1 Uhr nachts der Private Herr Johann Hajelsteiner gestorben.

* **Rosenau a. S. (Vereinskränzchen.)** Der Kameradschaftsverein veranstaltet am 20. Mai 1928 in Frau Anna W e d l s Saal sein diesjähriges Vereinskranzchen, verbunden mit Glückspost. Näheres durch die Anschlagzettel.

* **Hollenstein. (Früher Tod.)** Nach einem langen Leiden ist am 6. ds. Zrl. Reji G e r s t l im jugendlichen Alter von 16 Jahren verschieden.

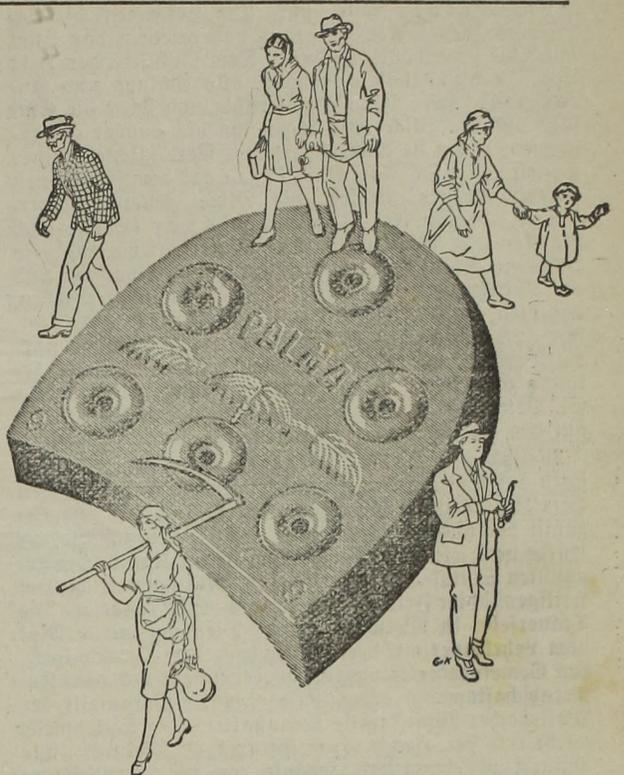
Aus Weyer und Umgebung.

Weyer, am 6. Mai 1928. (Gründung eines Leichenbestattungsvereines.) Der neugegründete Unterstützungsfonds für Sterbefälle in Weyer hat den 6. Mai als den Beginn seiner Tätigkeit festgesetzt. Sämtliche Aufbahrungsgegenstände, Leichenwagen und Verfertigungsapparat wurden in der Eichen hiezu adaptierten Remise zur Schau ausgestellt. Schon vor 10 Uhr vormittags versammelte sich eine große Menge Neugieriger. Um 10 Uhr sprach der Obmann Herr Friedrich B e r g e r Worte des Dankes an die Bevölkerung von Weyer, welche es ermöglichte, einen langerebten Wunsch zu erfüllen. Hierauf erfolgte die Einweihung aller dieser Aufbahrungs- und Bestattungseinrichtungen. Dem ganzen Ausbruch mit dem Obmann an der Spitze gebührt für das Zustandekommen dieses für die Allgemeinheit geschaffenen Wertes und für die gewidmete Mühe und Arbeit innigster Dank. Bei einem Sterbefalle ist es für die Angehörigen gewiß eine besondere Erleichterung, wenn dieselben nur den Trauerfall zu melden haben und alles andere wird durch den Leichenbestattungsverein durchgeführt. Mögen dem Unterstützungsfond für Sterbefälle noch viele Mitglieder zugeführt werden.

Weyer a. d. Enns. (Motorrad gegen Motorrad.) Am 6. ds. um etwa 19 Uhr fuhr ein noch unbekannter Motorradfahrer aus Böhlwerk auf seinem Motorrade B 827 von Weyer-Markt Richtung Gafenz. Unweit der Maria-Hilf-Kapelle kam er infolge des zu schnellen Fahrttempo in einer Straßkurve mit dem Rade ins Schleudern und stürzte. Im selben Augenblicke kam aus der gleichen Richtung auch Karl B l a s c h aus Weyer-Markt auf seinem Motorrade und er fuhr in das am Boden liegende Motorrad B 827 hinein. Während Blasch und sein Mitfahrer sowie der andere noch unbekannte Motorradfahrer unverletzt blieben, wurden die beiden Motorräder, namentlich aber das Rad B 827, stark beschädigt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Markt St. Peter i. d. Au. (Karl Zeller-Ge-dächtnisaufführung.) Im Jahre 1927 errichtete der Männergesangverein St. Peter i. d. Au am Geburtshause des bekannten Operettenkomponisten Karl Zeller



Weite Wege - keine Ermüdung

Die Landbewohner haben keine bequemen Verkehrsmittel wie die Städter. Stundenlange, ermüdende Fußmärsche von einem Ort zum andern, sind noch immer notwendig. Eine Wohltat für den müden Körper sind

Palma-Kautschukabsätze

PALMA halten länger als das beste Leder, sind billiger und geben elastischen Gang der Schuhe und Körper schont. Bei Frauen und dem jungen Volk machen Palma-Kautschukabsätze die Schuhe elegant ohne Mehrkosten.

Le r in St. Peter i. d. Au eine Gedenktafel. Um nun dem Meister ein lebendiges Denkmal zu setzen und um der jungen Generation den großen Heimatsohn näher zu bringen, reifte der kühne Gedanke, den „Vogelhändler“, sein beliebtestes Werk, im Heimatort zur Aufführung zu bringen. Der Vater des Gedankens und Vollbringer desselben war Herr Lehrer Emmerich Z i n n e r. Sein Temperament und seine Energie wirkten zündend und antreibend auf die Mitwirkenden und so gelang das beinahe zu große Werk. Emmerich Zinner leitete sämtliche Proben, zum Teil auch die gefanglichen, malte die Szenarien, kurz, war die Seele des Ganzen. Herr Dr. Karl W i t t w a r als Chorleiter des Vereines, Frau Doktor Nora K a r e l, die unermülich beim Klavier saß, Herr Leo B a c h o l e als Leiter des Vereinsorchesters, Herr Otto W e g h o f e r mit seiner kaufmännischen Umsicht trugen viel zum Gelingen bei. So ging der „Vogelhändler“ Mitte April und anfangs Mai d. J., dem aufführenden Männergesangverein zur Ehre, dem Markte und den Mitwirkenden zum Ruhme, siebenmal über die Bretter. Der allgemeine Gesamteindruck der Aufführung ist ein so guter und weit über den Durchschnitt von Dilettantenbühnen erhoben. Es ist nämlich keine Figur dabei, die schlecht ist und störend wirkt, was bei 35 Spielern, die in einem kleinen Markt zu suchen sind, bestimmt etwas sagen will. Die zahlreichen Chöre, von denen Zeller viel verlangt, Jäger-, Bauern-, Tiroler-, Hofleutchor, sind gut gewesen und wohlwundt wirkte es, daß die Choristen ganz bei der Sache waren und seelisch mitspielten. Die Solisten waren teils spielerisch, teils gefanglich auf voller Höhe. Der glöckere Sopran der Kurfürstin, welche Frau Käthe L o i d o l - S t r a s s e r als Gast aus St. Valentin (ihr Geburts- und Heimatort ist aber St. Peter i. d. Au) darstellte, ist sicher selten zu hören; frei und spielend in den hohen Lagen, wunderschön ist ihr Piano. Frische und Humor beim Spiel liegen ihr wohl mehr, als Würde und Etikette. Frau B o l d i Z i n n e r als Hofdame ist wohl eine Schwester der Frau Loidol, was Gesicht und Stimme verraten. Ihr sicherer Sopran ist kräftiger, aber härter und metallischer. Baronin Adelaide, die komische Alte, deren Rolle schauspielerisch viel verlangt, wurde von Frau H ö h e r glänzend gegeben. Ihre fabelhafte Erscheinung und Würde läßt nichts Groteskes aufkommen. Erfreulich und brillant ist die Post-Christel, gefanglich und spielerisch ein Ganzes, von Zrl. Trauti W i t t w a r dargestellt. Herr W o l f s g r u b e r als Baron Weps weiß immer neue Nuancen seiner Rolle abzugewinnen. Seine Gestalten, die er mimte, sind Typen-Charaktere. Herr Emmerich Z i n n e r, der neben allem anderen noch den Wam, den Vogelhändler, gab, meisterte durch sein festes Auftreten, glänzendes Mienenspiel und kräftigem Tenor seine Rolle. Herr Ing. Walter L o r e n z als Graf Stanislaus brachte ein großes Opfer, daß er seine wohlklingende Bassstimme zu einem Tenorpart hergibt. Sein kavalierrmäßiges Spiel und vornehmes Auftreten charakterisieren seine Rolle. Die beiden Professoren Würmchen und Züffle, durch Herrn R u b i n i g und Herrn Willi S c h ö r g - h u b e r dargestellt, sind sehr gut und der prachtvolle Marsch, mit dem sie auftreten, sichert ihnen vollen Erfolg. Herr W e g h o f e r ist ein trefflicher Spieler und als Bürgermeister samt seinen Gemeindeauschüssen glän-

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch + gekennzeichnet.

zend. Die Wirtin Frau Müller, die Kellnerin Fräulein Rosenberger passen gut. Die Hofherren, die Lafaien wurden tadellos gegeben und belebten das Stück durch die prunkvolle Kleidung. Dem Orchester, das Herr Leo Pachole leitete, gebührt alle Achtung und Anerkennung. Herr Bachole gibt ruhig und sicher die Einsätze und die Bläser, mit denen ihn die Sänger oft anschauen, zeigen die Wichtigkeit und Verlässlichkeit seiner Person. Herr Dr. Karl Wittwar gab dem Stück einen tiefempfundenen Prolog, die Muse Zellers verherrlichend, welchen Fräulein Johanna Zinner (welche auch als Komtesse Mimi mitwirkte) musterhaft vortrug. So rollte ein Stück Kokoto an unseren Augen vorüber und der Kritiker, der der Kunst dienen will, muß zugeben, daß diese Aufführung ein voller Erfolg war und zeigt, daß auch am Lande Kräfte wirken, die imstande sind, die Bevölkerung mit den Werken unseres Meisters bekannt zu machen. Dem wackeren Männergesangsverein St. Peter i. d. Au ist für diese seine ideale Bestrebung auf das herzlichste zu gratulieren.

Wolfsbach. (Todesfall.) Samstag den 28. April starb im Spitale der Barmherzigen Brüder in Wien Herr Karl Riese, Oberlehrer des Ruhestandes und Organist der hiesigen Pfarrkirche, im 64. Lebensjahre. Er wurde nach feierlicher Einsegnung in der Kapelle des genannten Spitales Mittwoch den 3. Mai nachmittags am Heiligenstädter Friedhof zur ewigen Ruhe bestattet. Die Trauerfeier in Wolfsbach wurde Dienstag den 8. Mai vom Lehrkörper mit der Schuljugend, dem Ortschulrate, den Gemeindevereinigungen, der Feuerwehr und dem Kameradschaftsverein ehem. Krieger unter Vorantritt der Wolfsbacher Musikkapelle veranstaltet. Die Seelenmesse zelebrierte der Hochw. Herr Pfarrer P. Meinrat. Die Trauerkundgebung gab Zeugnis von der Wertschätzung und Beliebtheit, welcher sich Riese an seinem letzten Dienstage erfreute. Riese hinterläßt seine treue, unermüdetlich um das Wohl der Ihren schaffende und besorgte Lebensgefährtin Marie Riese, geb. Fehring, Herrn Dr. Josef Riese, Chirurg am Spitale der Barmherzigen Brüder, als Sohn aus seiner ersten Ehe, ferner seine beiden Kinder aus der zweiten Ehe, Wolfgang und Marie, welche beide noch dem Studium obliegen, in tiefster Trauer. Oberlehrer Riese ist am 10. August 1864 zu Teschen in Schlesien geboren, besuchte die Lehrerbildungsanstalt seiner Vaterstadt und unterzog sich nach zweijähriger provisorischer Lehrerdienstzeit in Opponitz im Jahre 1886 der Lehrbefähigungsprüfung in Krems a. d. Donau. Er diente hierauf als definitiver Lehrer in Eursfeld, als Schulleiter in Kleinprolling, als Oberlehrer in St. Georgen i. d. Klaus und zuletzt bis zum Jahre 1922 in gleicher Diensteseigenschaft in Wolfsbach. Im Ruhestande waren ihm nur wenige Jahre vergönnt. Seit längerer Zeit litt er an einem Gallensteinleiden, das ihn entkräftete und sein doch zu spät gereifter Entschluß, sich der Operation zu unterziehen, brachte leider nicht mehr den erhofften Erfolg trotz sorgsamster Pflege, die er im Spitale erfuhr. Er ruhe in Frieden!

Markt Aschbach. (Lichtstörung.) In der vorigen Woche hatten wir eine Stromstörung, die vom 3. Mai nachmittags bis 5. Mai abends andauerte. Mit der Tatsache einer solchen Unterbrechung muß man bei Ueberlandleitungen immer rechnen, solche Mängel lassen sich wohl nicht vermeiden. Wir Aschbacher müssen mit solchen Stromstörungen leider wie mit einem festen Faktor rechnen, weil wir einen Unterbrechungsherd haben, der in kurzen Abständen mit todsicherer Gewißheit immer wieder zu längeren Ausschaltungen führt. Die Kabelunterführung zwischen Molkerei und Bahnhof Aschbach ist jedesmal das Karneval, der Fehler wird nach tagelanger Arbeit notdürftig geflickt, um nach Monaten wieder aufzutreten. Dieser Vorgang wiederholt sich schon einige Jahre. Warum entschließt sich das Elektrizitätswerk Amstetten noch immer nicht, die Kabelunterführung zu beseitigen und Straße und Eisenbahn unter Verwendung von Gittermasten zu überspannen? Müßten denn die Gewerbetreibenden und Bewohner des bedeutenden Marktes Aschbach immer Opfer bringen und tagelang ohne Kraft- und Lichtstrom sein, weil man eine anerkannt schlechte Leitung nicht entfernt! Bei der großen Zahl der hiesigen Stromabnehmer würden die Kosten der Neugestaltung keine Luxusausgabe sein!

Aus Haag und Umgebung.

Haag, N.-D. (50-jähriger Bestand des Schulgebäudes.) Der hiesige Ortschulrat im Verein mit dem Lehrkörper der Bürger- und der Volksschule haben beschlossen, eine Gedenkfeier der Eröffnung des schönen zweistöckigen Schulgebäudes im Jahre 1878 zu veranstalten. Damals war die Volksschule sechsklassig. Vor dem Abbau von Lehrkräften bestanden 12 Klassen (die Parallelklassen inbegriffen); seit 4 Jahren ist der Volksschule die Bürgerschule angegliedert. Der Ortschulrat hat einen Festausschuß zusammengestellt, der in seiner Sitzung am 4. d. M. zum Vorsitzenden Herrn Veterinär David Achak, Obmann des Ortschulrates, wählte, dann die Festordnung für Sonntag den 10. Juni entwarf. Vorher verlas der Vorsitzende eine Zuschrift des Gemeinderates Hans Lindner, in der dieser erklärte, daß die sozialdemokratische Partei an dem Feste nicht teilnehmen wird, was allgemeine Verwunderung hervorrief, worauf in die Tagesordnung eingegangen wurde, wobei folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Samstag den 9. ds. findet abends vor dem voll beleuchteten Schulhause eine Plakmuffel unter Leitung des Herrn Harmer statt. Die Ausstellung der Schülerarbeiten wird am Sonntag um 8 Uhr zur Besichtigung eröffnet, dann erfolgt bei den

Klängen der Haager Kapelle der Zug in die Pfarrkirche, an dem die gesamten Klassen der Volks- und Bürgerschule und die Festgäste teilnehmen. Nach dem Gottesdienste, während dessen der Musik- und Gesangsverein Schuberts „Deutsche Messe“ zur Aufführung bringen wird, bewegt sich der Zug zurück zum Schulhause, vor welchem Aufstellung genommen wird. Der Obmann des Ortschulrates hält eine Begrüßungsansprache und eine Bürgerschülerin trägt ein von Herrn Ignaz Hartmann verfaßtes Gedicht vor, worauf Herr Josef Kirchmair, Oberlehrer i. R. in Wolfersdorf, ein geborener Haager, namens der Schüler vom Jahre 1876 sprechen wird. Sodann besichtigen die Festgäste die Ausstellung. Um 12 Uhr ist im Gasthause Forstmayr gemeinsames Mittagessen der Festgäste. Nachmittags finden im Kinosaale des Herrn Karl Wagner die Schülerdarstellungen statt, die im Vortrage von Liedern, Volkstänzen u. a. bestehen. Herr Oberlehrer Ferdinand Schlager hält die Festrede. Zu dieser Feier werden die Behörden, die umliegenden Schulen und womöglich alle ehemaligen Schüler vom Jahre 1878 eingeladen; solche, die nicht in den nächsten Tagen diese Einladung erhalten, mögen ihre Adresse auf einer Postkarte an Herrn Oberlehrer Schlager senden.

Haiderhofen. (Verhaftung.) Die Besitztochter Amalia Ligner aus Haiderhofen wurde am 4. d. M. von Beamten des Gendarmeriepostens Haiderhofen in Buchkirchen in Oberösterreich wegen Anstiftung zur Brandlegung und Anzucht wider die Natur verhaftet und dem Kreisgerichte in Wels eingeliefert.

Aus Gaming und Umgebung

Göstling a. d. Ybbs. (Deutscher Schulverein Südmärk.) Sonntag den 6. Wonnemond um 8 Uhr abends hielt die Deutsche Schulvereinsortsgruppe in der Gastwirtschaft Frühwald ihre 31. Jahreshauptversammlung ab und verband mit selber wie alle Jahre ihre Maifeier, die einen ausgezeichneten Besuch aufwies. Nach herzlicher Begrüßung durch den Obmann Herrn Anton Berger erstattete die Schriftführerin Frau Luise Miksche einen ausführlichen Tätigkeitsbericht, aus dem zu entnehmen war, daß im Rahmen der Ortsgruppe eine Jahreshauptversammlung, eine Südtiroler-Tagung und einige Ausschüßigungen abgehalten wurden. Auch beteiligte sich die Ortsgruppe bei nationalen Veranstaltungen des Gesangs- und Turnvereines. Es wurden ferner über 100 Schutzvereinslose abgesetzt. Aus dem hierauf von der Zahlmeisterin Frau Julie Henökl erstatteten Sädelbericht ging hervor, daß über 300 Schilling an die Hauptleitung abgeführt wurden und die Zahl der Mitglieder sich auf 100 erhöhte. Beide Berichte, sowie der des Bücherleiters Herrn Lehrer Haberl wurden beifällig zur Kenntnis genommen. Ebenso die freundige Mitteilung, daß unsere Bücherei durch eine Spende des Obmannes Herrn Anton Berger bereichert wurde. Bei der hierauf folgenden Neuwahl der Vereinsleitung wurde der alte, bewährte Ausschuß mit einigen Zuwahlen wiedergewählt und zwar: Obmann Herr Anton Berger, Kaufmann; Obmannstellvertreter Herr Josef Gstaalner, Postverwalter; Schriftführerin Frau Luise Miksche, Lehrersgattin; Schriftführerstellvertreter Herr Karl Schneßl, Bäckermeister; Zahlmeisterin Frau Julie Henökl, Wollverwalterin; Zahlmeisterstellvertreter Herr Ludw. Schreyer, Forstverwalter i. R.; Bücherleiter Herr Lehrer Josef Haberl; Bücherleiterstellvertreter Herr Lehrer Karl Miksche. Beiräte: Frau Mizzi Murschek, Hausbesitzerin; Herr Karl Eppensteiner, Lehrer; Herr Franz Zwack, Uhrmacher; Herr Josef Enkfl, Landwirt; Herr Josef Lackner, Straßenwärter. Rechnungsprüfer Herr Josef Berger, Postverwalter i. R., und Peter Glizner, Vertrauensmann für Steinbach. Hierauf ergriß, auf das lebhafteste begrüßt, der jugendliche Wanderlehrer Herr Josef Hieß das Wort und kam zuerst auf das Arbeitsfeld der deutschen Schutzvereine zu sprechen, daraus zu ersehen war, daß wir selbe dringender denn je benötigen, denn die deutsche Not ist fürwahr nicht kleiner geworden, sondern geradezu turmhoch gestiegen. Am Schlusse seiner Ausführungen kam Redner auf die Notlage unserer armen, deutschen Volksgenossen in Südtirol zu, sprechen und forderte die Anwesenden mit flammenden Worten auf, dem deutschen Schutzvereine auch fürderhin die Treue zu halten. Obmann Anton Berger dankte hierauf unserem lieben Gäste in herzlichen Worten für seine von glühender Begeisterung und wahrer, echter Volksliebe getragenen Ausführungen und leitete eine Sammlung ein, die den namhaften Betrag von S 125.— aufwies. Dergleichen wurde vormittags auf dem Ortsplatze von unsern wackeren deutschen Mädchen Tita und Gudi Frömmel, Hilda Rosenblattl, Hanni Berger, Mina Schneider und Gertrud Wagner durch den Verkauf von Kornblumen gegen 80 Schilling dem Schutzvereinsfädel zugeführt. Der Obmann dankte hierauf den wackeren deutschen Mädchen für ihre Sammeltätigkeit und forderte alle anwesenden Volksgenossen, die noch nicht dem Schutzvereine angehören, zum Beitritt auf und sofort traten 24 neue Mitglieder unserer Ortsgruppe bei, so daß wir heuer gegen 150 Mitglieder erreichen dürften. Er dankte ferner unserm sehr verehrten Ehrenobmann Herrn Dr. Felix Frommel für seine zahlreichen Zuwendungen und Bücherspenden und schloß mit der Bitte zur ferneren treuen Mitarbeit. Als Vertreter zur Jahreshauptversammlung, die in Gmunden stattfindet, wird unser alter Schutzvereiner Herr Adalbert Dttentsendel. Es wird ferner beschlossen, im Laufe des Monats Juni an Herrn Regierungsrat Ing. Hugo Scherbaum das Ersuchen zu stellen, seinen Lichtbildvortrag: „Wunder der deutschen Technik“ im Rah-

men der Ortsgruppe abzuhalten. Mit dem Scherliede „Wenn alle untreu werden, so bleiben wir doch treu“, wurde der erste Teil der Versammlung geschlossen. Hernach folgten Vorträge von Männerchören und gemischten Chören unseres wackeren Gesangsvereines, der wie alle Jahre auch diesmal zur Verschönerung der Schutzvereinstagung beitrug. Und so hatte auch dieses Jahr wieder gezeigt, daß in unserem kleinen Gebirgsdörfchen der deutsche Schutzvereinsgedanke hochgehalten wird, getreu unserem Leitspruch: „Den Brüdern im bedrohten Land, warmführend Herz, hilfreiche Hand.“

Gangau im Ybbstal. (Ein Gruß aus dem Hochgebirge.) „17. 4. 1928. Meinem lieben Heimattale, seinen Bewohnern und dem Leserkreise des „Boten von der Ybbs“ entbiete ich von der Schweizergrenze ein treudeutsches Stichel! Karl Lindemayer.“ — Herr Gendarmerie-Revierinspektor Lindemayer, unser langjähriger Mitarbeiter, hat unter dem Meister der Alpinistik Oberst Bilgeri in dem Hochgebirge an der Schweizer Grenze die hochalpine Führerprüfung mit sehr gutem Erfolge abgelegt. Unseren herzlichsten Glückwunsch!

Holzhitzenboden. (Verhaftete Zigeuner.) Am 29. v. M. nachmittags wurden die Zigeunerfamilien Walter und Rehberger, die aus der Richtung Mariazell über Neuhaus nach Holzhitzenboden gekommen waren, von der Gendarmerie perlustriert, wobei sich herausstellte, daß Franz Walter und Franz Vorgy aus Oesterreich ausgewiesen waren. Die beiden Zigeuner wurden verhaftet und dem Bezirksgericht in Gming eingeliefert. Infolge ihrer Reuizenz mußte eine Affizienz vom Gendarmerieposten Lung angesprochen werden.

Holzhitzenboden. (Schwerer Unfall eines Holzarbeiters.) Der in Holzhitzenboden Nr. 11 wohnende Holzarbeiter Rajetan Egger erlitt im Holzschlag des Reviers Holzhitzenboden durch das Ausgleiten eines Baumstammes einen Bruch des linken Wadenbeines.

Aus dem Ennstal.

Altenmarkt a. d. Enns. (Todesfall.) Am Montag den 7. ds. ist in der Frenz der pensionierte Forstarbeiter Herr Anton Steiner, Besitzer der Jubiläumsmedaille 1898, nach kurzem Leiden im 83. Lebensjahre gestorben. Am 9. ds. fand das Begräbnis statt.

Aus Ybbs und Umgebung.

Ybbs a. a. Donau. (Wegen gefährlicher Drohung verhaftet.) Am 1. ds. bedrohte der in Säusenstein wohnhafte und im Steinbruche als Maschinist beschäftigte Franz Swoboda aus Lowtschitz, C.S.R., seine Lebensgefährtin nach vorausgegangenem Streite mit einer Hade und einem Messer an ihrem Leben und zertrümmerte schließlich mit der Hade einen seiner Lebensgefährtin gehörigen Tisch im Werte von 20 Schilling. Swoboda, der die Flucht ergriffen hatte, wurde, als er im Walde oberhalb der Wohnung seiner Lebensgefährtin auftauchte, von der Gendarmerie Ybbs verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Perfenbeug. (Unfall bei einer Motorradprobefahrt.) Am 2. ds. um etwa 15. Uhr 30 Min. fuhr der bei dem Mechaniker Rudolf Schmid in Perfenbeug beschäftigte Mechanikergehilfe Leopold Mager mit einem reparierten Weiwagenmotorrad von Perfenbeug nach Hinterhaus, um den Gang der Maschine auszubüchsen. Im Weiwagen saß der Lehrling Karl Lehner. Bei der Rückfahrt nach Perfenbeug kam der Wagen unweit des Schloßes Perfenbeug infolge der aufgeweichten Straße ins Schleudern und stürzte über die knapp neben der Donau verlaufende Straßenböschung. Hierbei wurde Lehner aus dem Weiwagen auf den Rasen, Mager auf die Steinböschung geschleudert und blieb unmittelbar am Donauufer liegen. Hierbei fiel der nachstürzende Wagen, der ein beiläufiges Gewicht von 150 Kilogramm aufweist, letzterem auf die Brust. Mager erlitt hiedurch nach Angabe des Gemeindecaptes Dr. Karl Sedlacek innere Verletzungen unbestimmten Grades, während Lehner wie durch einen Zufall unverletzt blieb.

Klein-Pöchlarn. (Autounfall.) Am 6. d. M. um etwa 18 Uhr fuhr der Chauffeur Wilhelm Robitschek aus Wien, 5., Startgasse 13, mit dem Personenauto A III—25, in welchem sich noch 5 Personen befanden, von Marbach a. d. Donau gegen Weitenegg. Beim Bahnhof Weitenegg stieß er mit dem ihm entgegenkommenden Personenauto H III—336, welches von dem Ing. Felix Langner aus Weitenbach a. d. Enns gelenkt wurde, zusammen. Durch diesen Zusammenstoß wurde der im Auto A III—25 befindliche Arzt Dr. Robert Weissenstein aus Wien, 13., Gloriettegasse 33, sowie dessen Kousine Margarethe an der Stirn und am Nasenrücken leicht verletzt. Beide Autos wurden ziemlich schwer beschädigt, konnten jedoch nach oberflächlicher Behebung der Schäden ihre Fahrt fortsetzen.

Für Bücherfreunde!

Nach des Tages Last und Mühen ist ein gutes Buch die beste Erholung! Und solche Bücher bietet in größter Auswahl C. Weigens Leihbibliothek, in die neuerdings 300 Bände der modernsten deutschen und fremdländischen Schriftsteller eingestellt wurden, so daß gegenwärtig über 5900 deutsche und 120 französische Werke Lesefreunden zur Verfügung stehen. Es ist daher klar, daß diese reichhaltige Bücherei auch den verwöhntesten Ansprüchen vollauf Rechnung trägt.

Muttertag 1928.

Als eine der natürlichsten Reaktionserscheinungen des gesunden Instinktes lebenskräftiger Völker ist der Gedanke der jährlichen Feier des Muttertages entstanden, welcher einer den Staat und das Volk gefährdenden Loderung der Familie entgegenarbeiten will. Diese Loderung ist infolge der furchtbaren Kriegs- und Nachkriegsjahre vielfach in Erscheinung getreten.

Der Gedanke einer solchen Feier hat rasch Verbreitung gefunden. Heute ist der Muttertag bereits ein sich alljährlich wiederholendes Fest in vielen Staaten geworden.

Auch bei uns in Oesterreich, dessen Bewohnern man eine besondere Gefühlswärme nachrühmt, hat sich die Feier des Muttertages seit fünf Jahren eingebürgert. Der Muttertag mahnt nicht nur die Kinder, sich aller von der Mutter gespendeten Liebe bewusst zu werden und diesem Bewußtwerden durch kleine Liebesbeweise und Ehrung der Mutter Ausdruck zu geben — er soll nicht nur die natürliche Stellung der Mutter im Familienkreise festigen, sondern er wird auch zu einer Mahnung an die Mütter selbst. Jede Ehrung verpflichtet und diese Ehrung soll besonders das Gefühl der großen Verantwortlichkeit betonen, welche die Mutterschaft mit sich bringt. Mancherlei Auswüchse einer von bösen Stürmen durchbrauten Zeit würden mit dem Erstarken dieses Verantwortlichkeitsgefühles von selbst schwinden.

Wir mahnen auch die kleineren Kinder, am Muttertag daran zu denken, wie viel Liebe sie von der Mutter empfangen haben. Sie sollen an diesem Tage nach eigenen Kräften Gebende, für die Mutter Sorgende werden. Dadurch entsteht nicht nur Freude für die Mutter, sondern im Kinde selbst keimt etwas unendlich Wertvolles, die Seele Bereicherndes: das Bewußtsein dafür, daß nicht nur Nehmen, sondern auch richtiges Geben beglückt. In diesem Sinne erhoffen wir für den Muttertag möglichste Verbreitung und größten Erfolg.

Das unter dem Ehrenschutz von Frau Marianne Haensch stehende „Komitee zur Einführung des Muttertages in Oesterreich“ hat seine Arbeit wieder aufgenommen. Es hält seine Sitzungen im 9. Bezirk, Spitalgasse 31, im Hause des Apothekervereines, ab. Hierher sind alle Zuschriften und Sendungen zu richten.

Das Komitee wendet sich an die Allgemeinheit mit der Bitte, einsamen, armen oder kranken Müttern beizustehen. Das Komitee macht jedoch darauf aufmerksam, daß es nur Anregungen geben kann, selbst aber nicht über die Mittel verfügt, um materielle Hilfe leisten zu können.

Spenden, welche dem Komitee gütigst zur Verfügung gestellt werden, dienen dazu, arme oder kranke Mütter in Anstalten oder Spitälern am Muttertag zu erfreuen. Wie alljährlich findet die Feier des Muttertages auch heuer am 2. Sonntag im Mai statt.

Das Komitee
zur Einführung des Muttertages in Oesterreich.

Pfingsttage in Gmunden.

Große Schutzvereinstagung.

Zu Pfingsten werden sie schauen, die Nörgler und Besserwisser, die Schwarzseher und Unglückspropheten. Sie werden es nicht für möglich halten, daß trotz des großen Sängerbundesfestes im gleichen Jahr Tausende und Tausende nach Gmunden kommen und werden unglaublich den Kopf schütteln, bis ihnen der Aufmarsch der deutschen Jugend den Atem verschlagen wird. Fünfzehntausend Jugendliche aus allen Teilen des Reiches sind bis jetzt vorangemeldet; fünfzehntausend junge Menschen, die aus dem schönsten Ort des oberösterreichischen Seewinkels Freude an deutscher Art und ehrlichen Tatwillen mit heimnehmen sollen. In die Schulen, in die Betriebe, in die Fabriken und die Kasernen wird sich der Strom der Begeisterung ergießen und in den Arbeitspausen mag es wie ein heimlich Leuchten von Aug zu Auge gehen in der Erinnerung an Gmunden.

Verwundert werden die Eisenbahner schauen, wenn Zug um Zug immer neue Scharen heranbringen wird. Mädel und Buben, Jung und Alt, Gäste aus dem großen Vaterland. Mit Fiedel, Zupfgeige und klingendem Sang, fröhlichen Schein auf den Gesichtern, werden sie einrücken in die Seestadt. Aber nicht Spiel und Scherz, sondern ernste Arbeit ist ihr Ziel; ein Treugelöbnis zu Volk und Heimat, das viel bedeutet in unserer Notzeit. Aus Bayern und Preußen, vom Rhein, von der Donau, aus allen Gauen kommen sie und legen am Ufer des Gmündner Sees, am Fuße der Berge ihr Tatbekenntnis ab.

Vom 25. bis 29. Mai wird in der größten Stadt am Traunsee der Deutsche Schulverein Südmart tagen. Der Aufmarsch unzähliger Jugendgruppen wird zeigen, in welchem Lager die Jugend unseres Volkes den Tag der deutschen Wiedergeburt und der Vereinigung aller in Mitteleuropa geschlossenen siedelnden Deutschen erkämpfen will. Und das ganze Riesenspektakel wird beweisen, wie unrecht die Nörgler und Schwarzseher mit ihren Prophezeiungen vom Ende und Untergang unseres Volkes hatten. Es schlummern genug gesunde Kräfte im deutschen Volk. Nun gilt es, sie zu wecken und zum Kampf für die bedrängte Heimat anzuleiten. Millionen Herzen schlagen höher im Denken an die Gmündner Pfingsttage, im Glauben an die Stärke einer über allen Parteien stehenden, zielbewußten deutschen Schutzvereinigung.

Es klingt wie ein heimlich Läuten, dringt wie ein festliches Strahlen weit hinaus in alle deutschen Gauen, über

die Zwangsgrenzen hinweg zu den Leidgenossen in den geraubten und unterjochten Gebieten: Zu Pfingsten vereinigen sich in Gmunden die Schützer deutschen Rechtes und die Hüter deutscher Kultur zur diesjährigen Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines Südmart!

Lügenpropaganda im wissenschaftlichen Mantelchen

A. B. Der polnische Universitätsprofessor Kostrzewsky kündigt eine in englischer Sprache erscheinende Schrift über Pomerellen (das frühere preußische Posen und Westpreußen) an. Ferner soll von amtswegen eine Broschüre über die ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse dieses Gebietes in drei Sprachen (englisch, französisch, deutsch) überseht, kostenlos der ausländischen Presse, allen Parlamenten und Universitäten, sowie den maßgebenden Vertretern der Wissenschaft in Europa und Nordamerika zugestellt werden. Das Leitmotiv der Propagandaschrift soll sein, daß das Korridorgebiet ein integraler Bestandteil Polens sei und daß Polen an Deutschland nicht nur kein Territorium abzugeben, sondern Gebiete wie Majuren und Ermland von ihm zu beanspruchen habe. Nicht Deutschland sei durch den Versailleser Vertrag Unrecht geschehen, sondern Polen, das sowohl mit Pomerellen wie mit Posen nur einen Teil seiner ihm bei den Teilungen genommenen Gebiete zurückerhalten habe. Hoffentlich finden sich in der deutschen Presse, dem deutschen Parlamente und den deutschen Hochschulen Männer, die schnell und entschlossen mit dem Licht der geschichtlichen Wahrheit diesem neuen Lügenfeldzugsplan der Polen heimleuchten. Der Slan selbst beweist nur, daß die Polen anfangen über die in allen Ländern, selbst in Frankreich, immer zahlreicher auftönenden Stimmen besorgt zu werden, die die Rückgabe des Korridorgebietes oder gar ganz Pomerellens an Deutschland im Interesse des Weltfriedens und der Weltwirtschaft fordern.

Pfingstsammlung 1928.

Wie seit Jahren wird auch in diesem Jahre eine Sammlung für die hilfsbedürftige Jugend Niederösterreichs zu Pfingsten durchgeführt. Die Pfingstsammlung ermöglichte es, zahlreichen unterernährten Kindern einen Landaufenthalt zu verschaffen oder kranke Kinder einer Heilstättenbehandlung zuzuführen. In tausenden von Fällen aber wurde Kindern durch kleine Unterstützungen geholfen, sei es durch Lebensmittelzubußen, durch Beschaffung von Heilbehelfen, Kleidern, Wäsche, Schuhen und dergleichen mehr. Das Sammelergebnis kommt jeweils den Kindern des betreffenden Bezirkes zu. Die n.ö. Landesregierung ruft deshalb auch heuer wieder die Bevölkerung Niederösterreichs auf, der Jugend unseres Heimatlandes nicht zu vergessen und durch reichliche Spenden bei der Pfingstsammlung mitzuhelfen, daß der Jugend Not gesteuert werde. Die Sammlungen finden wie im Vorjahre von Haus zu Haus oder auf der Straße statt, doch nehmen auch die Orts- und Bezirkskomitees Spenden direkt entgegen.

Helgoland-Jugendgruppe 1928.

Wie im Vorjahre so führt auch heuer der Heim ins Reich-Dienst eine Jugendgruppe nach Helgoland. Die Abfahrt erfolgt zwischen 29. Juni und 2. Juli, die Rückkehr 32 Tage später. Die Gesamtkosten für diese Zeit von fast 5 Wochen betragen samt Hin- und Rückfahrt (einschließlich Dampfer) bei täglich 5 Mahlzeiten für Jugendliche bis 16 Jahren (von Linz bis Linz) S 225.—, für ältere Schüler S 285.—, Reiseverpflegung gesondert. Gehorsam Bedingung, desgleichen wie im Vorjahre, turnusweise Rückenhilfe. Die Gruppe steht wieder unter persönlicher Leitung Karl Dankwart Zwergers sowie weiterer bewährter Jugendführer. Auch stehen ihr zwei große Schlafsäle sowie Tagesraum und Küche, desgleichen ein schöner Sand-Badestrand zur Verfügung. Die unergleichlich herzliche Aufnahme und die glänzenden Erholungserfolge des Vorjahres lassen für heuer schon jetzt stark erhöhtes Interesse erkennen. Feste Anmeldungen unter Beilage von S 25.— des Heim ins Reich-Dienst, Brud a. d. Mur, Steiermark. Bei Anfragen Rückmarke.

Wochenschau

König Amanullah von Afghanistan wurde in Moskau von der Sowjetregierung mit großen Ehren empfangen. Frau Kollontai überreichte der Königin einen herrlichen Blumenstrauß.

Der frühere deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Pourtales, ist in Bad Nauheim gestorben.

Die Stuppacher Zellulosefabrik bei Gloggnitz ist abgebrannt.

Der ehemalige deutsche Hauptmann Rohmer, der vor einiger Zeit von Lissabon aus im Paddelboot in See ging, um zu versuchen, Newyork zu erreichen, ist auf hoher See in erschöpftem Zustand von einem Fischerboot aufgenommen worden.

Der österreichische Finanzminister Dr. Aienböck ist zur Liquidierung finanzieller österreichisch-ungarischer Fragen nach Lugano gereist.

Der 38-jährige pensionierte Oberleutnant Peter Waller hat ein Auswandererkorps von 300 Arbeitslosen organisiert, die zu Fuß nach Abessinien auswandern sol-

len. Nun wurde Waller, der sich „Bodosch“ nennt, zur polizeiarztlichen Untersuchung der psychiatrischen Klinik Wagner-Jauregg überstellt. Unterdessen ist seine Truppe aufgebrochen und trotz behördlicher Warnung ließen sie sich von ihrem Vorhaben nicht abhalten. Die Auswanderer nennen sich „Wardanierkorps“.

Oberst Vindbergh beabsichtigt in diesem Jahre einen zweiten Flug nach Europa durchzuführen und dann eine Flugreise durch Amerika und Asien zu unternehmen. Der Start soll im Juni erfolgen.

Die bereits zum Baue ausgeschriebene neue Radio-Sendestation von Prag soll die größte Sendestation Europas werden.

In Linz wurde der 54 Jahre alte Bureaudiener Johann Lehner ermordet. Unter dem Verdachte des Mordes wurde der akademische Maler Anton Ziegler verhaftet. Trotz der erdrückenden Beweise leugnet er die Tat ab.

In der Stadt Uluj (Rumänien) wurden sechs Kinder durch Hagelstücke erschlagen.

Dem Bankett, das die Stadt Newyork im Hotel „Commodore“ zu Ehren der „Bremen“-Flieger gab, wohnten 3500 Personen bei.

Bei den Wahlen in das Handelsgremium Wien-West erlitten die Sozialdemokraten eine schwere Niederlage. Sie verlieren dort ihre bisher innegehabten Gremialratsmandate und die Vizepräsidentenstelle.

Prinz Carol von Rumänien, der sich in England befindet, wurde von dort ausgewiesen, da man vermutete, er wolle von England mit Flugzeug nach Rumänien zurückkehren.

Ein Auto mit zwanzig Pilgern hat bei der Fahrt durch die Wüste von Bagdad nach Beirut den Weg verloren. Es wurde von einem Flugzeug ausfindig gemacht, doch waren die zwanzig Insassen bereits tot, als das Flugzeug ankam.

Die Wiener Staatsoper gibt derzeit in der Großen Oper in Paris ein Gastspiel, das bisher einen beispiellosen Erfolg hatte. Ein aus 25 Personen bestehendes Ensemble der Pariser Komischen Oper gastiert derzeit an der Wiener Staatsoper.

In Sowjetrußland befinden sich unter annähernd 150.000.000 Einwohnern über 29.000, die das 100. Lebensjahr erreicht haben.

Die türkische Regierung hat beschlossen, die lateinische Schrift an Stelle der türkischen einzuführen.

Das Luftschiff „Italia“ ist von Badö nach Spitzbergen gestartet und dort glatt gelandet.

Im Staat Südkarolina (U.S.A.) ist durch einen neuen Dammbau der Wasserwerke Greenville schwerer Schaden angerichtet worden. Riesige Wassermassen ergossen sich nach dem Bruch aus dem Fluß Saluda, der zu einem ungeheuren Strom angeschwollen war, auf weite Gebiete. Etwa 18.000 Personen in den Dörfern und Städten des Ueberschwemmungsgebietes mußten ihre Wohnstätten verlassen.

Bei einer Vorstellung der Josefina Baker in Budapest mußte die Vorstellung auf eine Stunde unterbrochen werden, da junge Leute, in der Mehrzahl Studenten, Stinkbomben in den Saal warfen.

Die ungarische Regierung hat einen Gesekentwurf zur Betämpfung der herrschenden Selbstmordepidemie eingebracht. Darin wird die Errichtung von Heimen für Lebensmüde vorgeesehen.

Peggy Hamilton, eine Modistin, führte kürzlich in einem Flugzeug über der Stadt Los Angeles den Fluggärten die neuesten Abendkleider vor. Dies dürfte die erste Modenschau in den Lüften gewesen sein.

E 2212/28—8.

Versteigerungsedikt.

Am 1. Juni 1928, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaften Grundbuch Markt Zell a. d. Ybbs, Einl.-Zahl 13, B.-P. 26/1, Haus Nr. 6, Markt Zell a. d. Ybbs, Wohnhaus, Einl.-Zahl 147, B.-P. 15 (Schleife am Ybbsfluß), Schleiferei mit Hofraum, Einl.-Zahl 187, B.-P. 26/2, Turbinenhaus mit gemauerter Esse und gepachteter Wasserkraft, statt.

Schätzwert samt Zubehör, Einl.-Zahl 13, B.-P. 26/1: S 23.160.—; geringstes Gebot: S 11.580.—. Einlags-Zahl 147, B.-P. 15: S 17.100.—; geringstes Gebot: S 8.550.—. Einl.-Zahl 187, B.-P. 26/2: S 9.245.—; geringstes Gebot: S 4.622.50.

Zur Liegenschaft Grundbuch Markt Zell, Einl.-Zahl 187, gehört folgendes Zubehör: 1 Turbine mit stehender Welle, mehrere Wellen, Holzriemenscheiben, 3 Stirnräder, 1 Transmission, Altsisen, 1 Kreisäge, etwa 100 Kilogramm Blockstahl, im Schätzwerte der Liegenschaft inbegriffen.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteil eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a/Y., Abt. II, 19. April 1928.

Humor.

Patient (ängstlich): „Sind Sie auch sicher, Herr Doktor, daß ich wieder gesund werde? Man hört so viel von falschen Diagnosen, es soll vorgekommen sein, daß ein Arzt jemand auf Lungenentzündung behandelt hat und die Person an Typhus gestorben ist.“

Leipziger und Wiener Messe. Berliner: „Wir hatten auf der Leipziger Messe 'ne Maschine, wo man oben das Leder hineinwarf und unten kamen die fertigen Schuhe heraus.“

„Meine Frau hat die üble Gewohnheit, nachts immer bis zwei, drei Uhr aufzubleiben.“

„Armer Teufel, der Müller! Seine Frau erlaubt ihm nie mehr als zwei Glas Bier!“

Der Arzt: „Passen Sie auf, gnädige Frau, ich mache aus Ihnen einen ganz neuen Menschen.“

„Meine Frau ist in kein Flugzeug hineinzutragen.“

Der Geduldige. „Meine Frau lernt Klavierspielen und meine Tochter nimmt Zitherunterricht.“

Denner soll dein Herr sein. „Kläre, ist dein Mann noch so altmodisch, daß er von dir erwartet, du mußt ihm aufs Wort gehorchen?“

Bücher und Schriften.

Alpenländische Monatshefte, Jahrgang 1927/28, Heft Nr. 8. Bruno Ertler, dem allzufrüh dahingegangenen jungösterreichischen Dichter ist die Mainummer der Alpenländischen Monatshefte (Zeitschrift des Deutschen Schulvereines Südmärk, Schriftleitung und Verwaltung, Graz, Joanneumring 11) gewidmet.

ter großer Teil des Heftes, mehrere Farbenblätter und viele Schwarzblätter sind dem Maler Leo Scheu, Graz, gewidmet. R. U. Mayer führt in das Schaffen des Künstlers, der sicher zu den stärksten Persönlichkeiten des österreichischen Kunstlebens gehört, ein.

Luft- und Sonnenbäder. Es ist ein erfreulicher Fortschritt, daß heute schon alle Menschen die segensreiche, gesundheitsfördernde Wirkung der Luft- und Sonnenbäder kennen.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Spitzen und Stidereien, neue Muster für Leib- und Bettwäsche in großer Auswahl. Sophie Huber, Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 2 (Postgebäude), 1. Stock. 733

Gesunde, Jahreswohnung, 2 Zimmer und trockene Küche, wird ehestens gesucht. Angebote an die Verm. d. Bl. 730

Braktikant wird aufgenommen in der Adler-Drogerie L. Schönheinz, Waidhofen

Beachten Sie unsere Anzeigen!!

Führende Berliner Zeitungen in Oesterreich: Berliner Lokal-Anzeiger Der Tag Berliner Nachtausgabe Der Montag

Sicheren Erfolg haben Inzerate im Bote von der Ybbs.

Konst. Dienstmann empfiehlt sich für Botengänge aller Art, Zustellung von Reisegepäck vom und zum Bahnhof, Aufbewahrung von Gepäcksstücken und sonstige Dienste

Zimmerei-Betrieb Roman Seylehner übernimmt sämtliche Neuherstellungen aller ins Fach einschlägigen Arbeiten sowie Reparaturen bei sorgfältigster Ausführung und mäßigen Preisen.

Billiges Vergnügen Kronprinz-Sprechmaschine erzielt man mit der vorzüglichen

Generalvertrieb eines erstklassigen österreichischen, natürlichen Sauerbrunnens an ferielle Persönlichkeit oder Firma, welche bei Hotels, Restaurationen, Gastwirtschaften usw. bestens eingeführt ist

Herrenfahräder S 125 mit Gummi, fabriksneu, Damenfahräder, mit Gummi, fabriksneu, zu S 140,- liefert Fahrradhaus, Eingang: Wien XV., Rarmillerhofgasse 2.

Gut eingerichtetes Sommerwert in Ybbitz, mit Wasserkraft-Turbinenanlage (30 PS), samt schönem einstückigen Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude und 8 Joch Grund preiswert zu verkaufen

Rochen Kronprinz-Petrolgasmachine ist ein Vergnügen. 70% Brennmaterialersparnis. Überallhin transportabel.

Die vom hohen Landesschulrate z. R. g. 1. Wachauer und Waldviertler Automobilfahrschule in Krems a. d. D. beabsichtigt, bei genügender Teilnehmerzahl am 14. Mai d. J. einen Fahrkurs in Waidhofen a. Y.

Dank und Anempfehlung. Nehme den 80 jähr. Bestand meiner Effigerzeugungsstätte zum Anlaß, allen sehr geehrten Kunden von Waidhofen und auswärts für ihr mir bisher entgegengebrachtes Vertrauen bestens zu danken und gleichzeitig zu bitten, mir dasselbe auch in Zukunft zu schenken.

FRAU UND KIND Ausstellung im Messepalast Wien, Mai - Juli 1928 Täglich Konzert

gab Direktor Hans Höller an Hand des vorliegenden Jahresabschlusses Bericht, woraus zu entnehmen war, daß das Institut auch im Geschäftsjahr 1927 wieder einen aufsteigenden Erfolg erzielte. Er wies auch ganz besonders darauf hin, daß es notwendig ist, daß sich das Volk Oesterreichs tunlichst aus eigener Kraft die Gelder bei den eigenen einheimischen Instituten sichere und bemerkte auch, daß für den Sparzinn ganz besonders die Heimspargassen geeignet sind. Sodann dankt er allen in Betracht kommenden Faktoren, Genossenschaftlern und Einlegern für das gedeihliche Zusammenwirken und gebene Vertrauen und bat, auch in Zukunft dem Institute die Treue zu bewahren. Dekonomierat und Obmann des Aufsichtsrates Josef Grim erstattete in sachlichen und praktischen Ausführungen den Revisionsbericht, dankte der Direktion und den Beamten für ihr umsichtiges Wirken und wurden über seinen Antrag der Jahresabschluß und die Bilanz genehmigt und die Entlastung erteilt. Auch die vorgeschlagene Verteilung des Reingewinnes wurde einstimmig genehmigt. In den Aufsichtsrat wurden Karl Brandstetter als aktives und Ferdinand Koch als Ersatzmitglied einstimmig wiedergewählt. Für das verstorbene Ersatzmitglied des Revisionskomitees Karl Did wurde Roman Hopperwieser, Hausbesitzer usw. in Amstetten, Klosterstraße, neu gewählt. Nach Genehmigung einiger Aenderungen der Statuten und Aufklärung von Anfragen, schloß der Vorsitzende mit neuerlichem Dank an alle Anwesenden und Interessenten des Institutes die Versammlung. — Sollte noch jemand den Wunsch nach einer Gedächtnisrede über das 60-jährige Bestandsjubiläum haben, so kann er selbe im Vereinsgebäude, Klosterstraße 2, kostenlos bekommen.

— Zum Wehrbau des Elektrizitätswerkes Amstetten. Der Gemeinderat der Stadt Amstetten hatte in seiner öffentlichen Sitzung vom 27. April 1. J. Gelegenheit, zur endgültigen Abrechnung des Wehrbaues in Greinsfurth Stellung zu nehmen und soll im Nachstehenden noch eine kurze Darstellung des Sachverhaltes, wie er sich aus den einzelnen Referaten ergab, erfolgen, insbesondere auch, um den widersprechendsten Gerüchten, welche über diese Angelegenheit in der Öffentlichkeit laufen, jede Grundlage zu nehmen. Ueber den Umfang der Arbeiten und die Schwierigkeiten, welche sich denselben im Laufe der Zeit entgegenstellten, wurde bereits von fachkundiger Seite in Nr. 46 ex 1927 der „Amstettner Zeitung“ berichtet. Aus der vorliegenden Abrechnung ergibt sich nun, daß der Gesamtaufwand 740.773 Schilling betrug, welcher die veranschlagte Summe freilich bedeutend überschritten hat. Daß es aber zu diesen Ueberschreitungen kam, ergab die Tatsache, daß die erst im Laufe der Bauarbeiten zutage getretenen Schäden Arbeiten erforderlich machten, welche teils nicht oder nicht in diesem Ausmaße vorausgesehen waren oder sich derart schwierig gestalteten, daß auch mit den offerierten Einheitspreisen das Auslangen nicht gefunden werden konnte, wie folgende Aufstellung zeigt:

Mehrkubatur:	lt. Voranschlag	lt. Schlußabrechnung
Liefern von Larseisen	268 m ³	700 m ³
Rammen der Larseisen	977 lfd. m	1624 lfd. m
Ziehen der Larseisen	977 lfd. m	1148 lfd. m
Aushub	142 m ³	6921 m ³
Abstemmen u. Sprengen v. Beton	436 m ³	7726 m ³
Herstellung von Beton	594 m ³	1.6267 m ³
Herstellung von Zementverputz	156 m ²	6349 m ²

Preisdifferenzen:	S 106—	S 115—
Rammen der Larseisen	S 20—	S 4180
Schotteraushub	S 450	S 1060
Schotteraushub, schachtartig	S 6—	S 2556

Der stattgehabte Wassereinbruch, welcher insbesondere auch die Gefahr aufzeigte, die dem Bestande der Wehr drohte, erforderte eine unvorhergesehene Ausgabe von S 66.000.—. All dies zeigt übrigens, wie notwendig diese Arbeiten waren, wenn nicht in absehbarer Zeit die Wehr selbst in ihrem Bestande bedroht werden sollte. Welcher Schaden der Stadtgemeinde und der Allgemeinheit hieraus erwachsen wäre, mag den einzelnen zu ermessen überlassen bleiben. Diese Mehrarbeiten und die Unmöglichkeit der Einhaltung der Einheitspreise brachten es aber auch mit sich, daß seitens der Baufirma Aft & Co. eine Nachtragsrechnung in der Höhe von 127.000 Schilling in Vorlage gebracht wurde, deren teilweise Honorierung schon seinerzeit in Aussicht genommen werden mußte, wollte man eine drohende Einstellung der Arbeiten vermeiden. Diese Summe wurde jedoch nach fachkundiger Ueberprüfung auf 78.000 Schilling herabgesetzt. Tatsächlich gelang es im Verhandlungswege mit der Firma Aft & Co. die Zustimmung hiezu zu erlangen und wurde auch im Gemeinderate der Honorierung derselben in diesem Ausmaße zugestimmt, wofür insbesondere der Gedanke maßgebend war, daß die Kosten eines schiedsgerichtlichen Verfahrens bedeutend wären, hingegen eine gänzliche Befreiung der Stadtgemeinde von der Leistung eines Betrages nicht zu erwarten stand. Mit diesem Betrage sind nunmehr aber auch alle Forderungen, welche die Baufirma aus dem Titel des Wehrbaues stellt oder stellen könnte, beglichen und die Angelegenheit endgiltig erledigt. Was die für den Bau aufgewendete Zeit anbelangt, hätte wohl nach allgemeiner Ansicht bei gleichzeitiger Verwendung einer größeren Anzahl von Arbeitern eine raschere Durchführung des Baues sich erreichen lassen.

Stadtgemeindevorsteherung Amstetten, am 5. Mai 1928.
Der Bürgermeister: Ludwig Resch e. h.

— Wieder ein Waggonbrand in Amstetten. Am letzten Sonntag wurde die Stadtfeuerwehr abermals zu einem Waggonbrand auf dem hiesigen Bundesbahnhofe alarmiert. Bei ihrem Eintreffen fand sie die hellauf brennende Ladung Preßheu eines Eisenbahnwagens vor, woran es nicht mehr viel zu retten gab. Auch die Bahnfeuerwehr war mit einer Schlauchlinie ausgerückt. Infolge des heftigen Ostwindes hätte das Feuer für das Frachtenmagazin gefährlich werden können, zumal der Brand zu einer Zeit ausgebrochen war, als der Wagen nächst dem genannten Magazin gestanden ist. Nach einstündiger Arbeit konnten die Wehren wieder einrücken. Die Brandursache ist Funkenflug. Der angerichtete Schaden ist bedeutend, da auch der Wagen schwer beschädigt worden ist.

— Abermals zwei schwere Verkehrsunfälle durch schnelles und unvorsichtiges Fahren. Am 6. Mai 1. J. in den ersten Nachmittagsstunden wurde die in Amstetten, Außere Wieden Nr. 80, wohnhafte 68-jährige Fräulein Frau Jäzilia Greiner, als sie nächst der Klosterkirche die Straße überqueren wollte, von einem Schlosser-gehilfen aus Golling mit einem Leichtmotorrad niedergestoßen, so daß die Frau mit dem Kopfe heftig auf das Straßenpflaster auffiel und bewußtlos liegen blieb. Der Fahrer dieses Motorrades namens Rupert Hofbauer und sein am Soziusitz befindlicher Mitfahrer aber kümmerten sich um die verunglückte Frau nicht und fuhrn eiligst davon. Der zur Hilfeleistung berufene Arzt Herr Dr. Karl Ginzer konstatierte nebst äußerlichen Verletzungen am Kopfe eine Gehirnerschütterung und ließ die Verletzte in das der Unfallstelle nahe gelegene Gasthaus Neu bringen. Mittlerweile wurde von der städtischen Sicherheitswache die Ausforschung und Verfolgung des flüchtigen Motorfahrers aufgenommen und es ist gelungen, denselben in einem Gasthause in Blindenmarkt anzuhalten. Er rechtfertigte sich damit, daß er einem zweiten Motorradfahrer und auch einem Kinde an der Straßenbiegung in der Rathausstraße und Wörthstraße ausweichen mußte und dadurch diesen Unfall nicht verhindern konnte. Wie konstatiert wurde, haben auch dieser Fahrer und sein Begleiter starke Hautabrisse erlitten und einer den Verlust eines Zahnes erlitten und wurde auch das Motorrad stark beschädigt. Wie durch Zeugenaussagen festgestellt wurde, soll der Motorfahrer in schnellem Tempo und ohne Hupensignale um die Straßenbiegung gefahren sein und dies dürfte den Unfall verursacht haben.

— Durch einen Radfahrer schwer verletzt. Am 7. ds. ereignete sich hier ein schwerer Unfall, der wieder so recht die Roheit mancher Radsporthiebenden beweist. Das neunjährige Töchterchen des Bundesbahnangestellten Siegl, Pöthnerhof wohnhaft, spielte auf der Straße, als in raschem Tempo ein Radfahrer des Weges kam und das Kind niederfuhr. Dieses erlitt einen offenen Bruch des linken Fußes. Der Radfahrer kümmerte sich nicht weiter um das schwer verletzte Mädchen, das bald darauf durch das Auto der Rettungsabteilung der freiwilligen Stadtfeuerwehr in das städtische Krankenhaus überführt wurde.

— Verstorbene. Rechberger Georg, Knecht, Lungentzündung, 70 Jahre. — Feigl Stefan, Speditenr, 53 Jahre, Gehirnerkrankung. — Gallberger Franz, Ausnehmer, 74 Jahre, Lungentzündung. — Reubauer Marie, Viktualienhändlersgattin, 40 J., Rückenmarkterkrankung, Herzschwäche. — Schnabli Karl, Sattlergehilfe, 27 Jahre, beiderseitige Lungentzündung. — Ehruster Alois, Fabrikarbeiter, 18 Jahre, Lungentuberkulose. — Sodora Theresie, Hausbesitzerin, 70 J., Lungentzündung. — Pibel Josef, Drahtbinder, 50 Jahre, eitrige Gehirnhautentzündung. — Wimmer Elisabeth, Privat, 72 Jahre, Lungentzündung. — Moser Max, Malermeister, 35 Jahre, Herzschwäche. — Frühau Engelbert, städt. Monteur, 58 Jahre, Tod durch Erhängen (Sinnesverwirrung). — Brenner Vinzenz, Kanzleidirektor i. R., Grippe, Lungentödem. — Schickelberger Elisabeth, Primarstochter, 11 J., Gehirnhautentzündung. — Fuchsberger Johanna, Eisenbahnersgattin, 65 Jahre, Anämie. — Strebel Susanna, Arbeiterin, 35 Jahre, Fehlg Geburt, Sepsis. — Scheidl Judith, Privat, 62 Jahre, Mastdarmkrebs. — Farveleder Adolfine, Pensionistengattin, 47 Jahre. — Flatscher Katharina, Privat, 71 Jahre, Herzschlag. — Hinterholzer Marie, Kaufmannsgattin, 72 Jahre. — Kraus Eduard, Firmenvertreter, 52 Jahre. — Prinz Anna, Bahnbedienstetengattin, 50 Jahre. — Homeder Hedwig, Kleinhändlerin, 27 J., Kindbettfieber. — Schillham Josef, Rohnzieher, 48 Jahre, Bronchialasthma, Erstickung.

— Unter dem Verdacht der Notzucht und der Schändung verhaftet. Der am 6. August 1908 in Randegg geborene und nach Neustift, Bezirk Scheibbs, zuständige Knecht Adolf Pflügl war vom Gendarmereiposten Markt Seitenstetten wegen Verdachtes des Verbrechen der Notzucht und der Schändung an einem 5-jährigen Mädchen seinesormaligen Dienstgebers im „Wiener täglichen Jahrbuchblatt“ zur Verhaftung kurrendiert. Pflügl, welcher sich seit 11. April 1. J. unbeten Aufenthalt herumtrieb, wurde durch die städtische Sicherheitswache am 6. Mai in hiesigen Stadtgebiete ausgeforscht und obwohl er die ihm zur Last gelegten Verbrechen ableugnete, verhaftet und dem Bezirksgerichte eingeliefert.

Dehling. (Doppelhochzeit.) Am Sonntag den 6. Mai fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Josef Granzner, städtischer Beamter aus Wien, mit Fel. Mizzi Peter, Kleidermacherin in Mauer, statt. Zu gleicher Zeit feierten auch die Eltern der

Bräut, Herr und Frau Peter, Anstaltsförderer in Mauer-Dehling, das Fest der silbernen Hochzeit. Da der Jubelbräutigam langjähriges Mitglied des hiesigen Kameradschaftsvereines ist, beteiligte sich letzterer mit Fahne an dieser Feier.

Markt Ded. (Sängerausflug.) Am Sonntag den 13. Mai unternimmt der Männergesangsverein „Artal“ in Mauer-Dehling einen Ausflug in unseren Marktflecken und veranstaltet um 3 Uhr nachmittags in den Saallokaltäten des Herrn Walter Sturm ein Konzert mit Gesang- und Musikvorträgen. Die Bevölkerung von Ded und Umgebung wird gebeten, sich recht zahlreich bei diesem Konzerte einzufinden.

Markt Ardagger. (Unfall.) Der beim Besitzer Josef Ammon in Winkling 27, Gemeinde Kollmitzberg, bedienstete 23-jährige Knecht Max Reitner war am 6. d. M. mit dem Uebertragen von Stroh aus dem Barren der Säeuer in die Tenne beschäftigt. Bei dieser Gelegenheit kam er anscheinend mit dem Messer des Strohschneidestodes in Berührung, welches herunterfiel und ihm den rechten Unterschenkel fast bis auf den Knochen durchtrennte. Dem Verletzten wurde sofort ärztliche Hilfe durch den Gemeindevorstand Dr. Mittl aus St. Amdagger zu teil.

Wichtige großdeutsche Parteiberatungen.

Wie die Pressemitteilungen der Großdeutschen Volkspartei melden, wird am Samstag den 12. d. M. um 9 Uhr vormittags im Parlamente (Großdeutscher Abgeordnetenvorband) eine Sitzung der Reichsparteileitung mit folgender Tagesordnung abgehalten werden:

1. Mietenfrage. Berichterstatter Minister Dr. Franz Dinghofer.
2. Einstellung zu den Gewerkschaften im Bundesheere (Wehrbund und deutsche Soldatengewerkschaft).
3. Nach Erledigung dieser zwei Punkte Berichterstattung über die politische Lage durch den Parteiohmann und Wechselrede darüber.
4. Allfälliges (Vorbereitung des Reichsparteitages usw.).

Der Sitzung der Reichsparteileitung wird am Freitag den 11. d. M. eine Länderkonferenz mit im wesentlichen gleicher Tagesordnung vorausgehen. Die Länderkonferenz hat den Zweck, die Reichsparteileitungssitzung vorzubereiten.

Berbeerammlungen für das Rote Kreuz im politischen Bezirke Amstetten.

Bergangene Woche fanden in Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, St. Peter i. d. Au und in Haag Berbeerammlungen statt, in denen die Landes-Feuerwehr-Beiräte Höller und Mittlöchner und Gewerbeinspektor Ing. Czajka über die dringende Notwendigkeit der Ausgestaltung des freiwilligen Rettungswesens auf dem Lande und über die eheste Durchführung eines geordneten telephonischen Nachrichtendienstes sprachen. Sämtliche Versammlungen waren von Vertretern der freiwilligen Feuerwehren, Gemeinden und sonstigen öffentlichen Stellen sehr zahlreich besucht. Die Darlegungen der Redner fanden ungeteilten Beifall. Im folgenden seien die Hauptpunkte der Friedensstätigkeit des Roten Kreuzes angeführt. Diese bestehen in der Ausgestaltung des freiwilligen Rettungswesens auf dem Lande und zwar so, daß jedermann auch schon in der kleinsten Gemeinde vor Eintreffen eines Arztes im Wege der freiwilligen Feuerwehr „Erste Hilfe“ bei Unfällen oder Krankentransporten in Anspruch nehmen kann, daß neben einem geordneten lokalen Sanitätsdienst auch ein Bezirks-Rettungsdienst eingerichtet wird, dem ein Bezirks-Rettungsautomobil vom Roten Kreuze in jedem Gerichtsbezirke zur Verfügung stehen soll. Zahlreiche derartige Automobile laufen bereits in Niederösterreich und erbringen den Beweis, daß sich diese Einrichtung tadellos bewährt hat. Wenn es gelingen wird, den freiwilligen Rettungsdienst mit Hilfe der Feuerwehren Niederösterreichs lückenlos auszugestalten, dürfte die Vollendung dieses Planes wieder einen großen Schritt vorwärts auf dem Gebiete der freiwilligen Gesundheits- und Wohlfahrtspflege im Interesse der gesamten Bevölkerung bedeuten. Das Rote Kreuz hat aber auch der Bekämpfung der Tuberkulose, die in den Industriestädten des Landes, in erster Linie aber auch leider schon im Gebiete mit rein bäuerlicher Bevölkerung sehr überhandnimmt, großes Augenmerk geschenkt. Zahlreiche Tuberkulosefürsorgestellen in Niederösterreich werden vom Roten Kreuze betrieben; daneben unterhält das Rote Kreuz auch einige Heilstätten, die dormalen zufolge Vertrages noch für Kriegsbefähigte zur Verfügung stehen, später aber zur allgemeinen Benützung eröffnet werden. Auch auf dem Gebiete der Katastrophen-Hilfe — leider mehr sich die Zahl der Elementar-Erdbeben und Hochwasserkatastrophen bedenklich — hat das Rote Kreuz Einrichtungen geschaffen, die, wenn sie auch noch bescheiden zu nennen sind, im Laufe der Jahre bedeutend ausgebaut werden. Das Rote Kreuz hat sich nun ganz auf die Friedensverhältnisse eingestellt und wirkt schon seit dem Jahre 1918 auch im volkswirtschaftlichen Sinne. Möge daher jeder dem Roten Kreuze als unterstützendes Mitglied beitreten. Der Jahresbeitrag von S 2.— ist nicht hoch und darauf eingestellt, daß die weitesten Massen unseres Volkes ihn leisten können.

Oesscherturgau.

Kremsler Kreisturnfest. Der Festausschuß für das 3. Kreisturnfest des Kreises 1 (Ostmark) des Deutschen Turnerbundes, das bekanntlich zu Pfingsten in Krems stattfindet und an dem sich auch der Deutsche Turnverein Amstetten mit nahezu 100 Vereinsangehörigen turnerisch beteiligt, fordert alle Festteilnehmer, die bisher kein Mittagessen bestellt haben, auf, dies umgehend zu tun, weil für die Säumigen sonst infolge des ungeheuren Fremdenzuges zu Pfingsten Verpflegungsschwierigkeiten entstehen könnten.

Mell. (Ch r u n g.) Der verdienstvolle Turnwart des Turnvereines Mell, Eduard Burger, welcher bereits im Vorjahre anlässlich seines 50. Geburtstages zum Ehrenmitglied des Vereines ernannt worden ist, feierte letzten Sonntag seine 30-jährige Vereinszugehörigkeit und wurde ihm aus diesem Anlasse ein Festabend veranstaltet.

Schauturnen. Der Turnverein Mell hält am Sonntag den 13. d. M. sein diesjähriges Schauturnen ab, bei welchem auch die als Gaujüngendvorführung für Krems eingelebten Volkstänze zur Vorführung gelangen.

Oberndorf a. d. Mell. (Neuer Gauverein.) In Oberndorf a. d. Mell wurde ein deutscher Turnverein gegründet, welcher bereits über 20 ausübende Turner besitzt und dem 2. Turnbezirk des Oesscherturgaus zugezählt wurde.

Rosenau am Sonntagberg. Der Deutsche Turnverein „Jahn“ in Rosenau am Sonntagberg wiederholte am Sonnabend den 5. d. M. das Bühnenspiel „Der Ostmarkdeutsche Sehnsuchtstraum“ von Ebr. Behold-Linz. Die Aufführung, welcher ein gelungenes Schauturnen voranging, wurde vor einem vollbesetzten Hause in der Turnhalle zu Rosenau in Gegenwart des Schöpfers Turnbruder Behold sowie des Gauobmannes Notar Vogl mit großem Erfolge aufgeführt.

D. S. V.

Deutscher Handels- und Industrieangestelltenverband.

Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Hauptversammlung. Montag den 14. Mai findet um 8 Uhr abends im Gasthaus Kögl, Zell, die 1. Hauptversammlung statt. Die Herren Kollegen werden um pünktliches Erscheinen gebeten!

Bund der Kaufmannsjugend im D.S.V., Ortsgruppe Amstetten.

Der erste Berufswettkampf der österreichischen Angestelltenjugend. Der vom Gaujüngendamt der Ostmark ausgeschriebene Berufswettkampf, der in fast allen Gruppen unter regster Teilnahme durchgeführt wurde, erweckte auch das Interesse unserer jungen Kollegen. Ist das nicht der schönste Beweis dafür, wie stark der Berufswille selbst bei den jüngsten wurzelt? Unsere Jungens traten mit mehr als 30 Gruppen in geistigen Wettstreit und der Erfolg war ihnen auch sicher. Von 30 bewerteten Aufgaben entfielen 10 auf unsere Gruppe. Mit „sehr gut“ wurden die Arbeiten der Kollegen Franz Fühnhammer, Josef Nemecet und Karl Wendl beurteilt. „Gut“ waren die Arbeiten von Hermann Wadl, Oswald Hajsh, Ferdinand Maurer, Johann Gatscher, Hermann Palme, Adalbert Schröder und Ernst Maier. Im letzten Heimabend überreichte Jugendführer Friedrich Rosenitz diesen tüchtigen Kollegen Anerkennungsurlunden. Ortsgruppenvorsteher Karl Kiesel beglückwünschte die strammen Kollegen und spornte sie zu weiteren Erfolgen an. Hierauf überreichte er die vom Gaujüngendführer Hans Brener gestiftete Gauwimpel, die an vielen Tagungen im Deutschen Reich schon teilgenommen hatten. Freudig zog man schon damit zum 1. steirisch-niederösterreichischen Kaufmannsjugendtreffen in Liezen. Auch dort war unsern strammen Jungen der Erfolg sicher. Es erreichten daselbst im Berufswettkampf den 1. Sieg Josef Wimmer, den 3. Sieg Leopold Zehetgruber, den 4. Sieg Hans Zehetgruber. Im Vierkampf (Sport und Beruf) 2. Sieg Franz Fühnhammer, 4. Sieg Karl Wendl, 5. Sieg Anton Ebner. Erstreulich war es schon, daß unsere Gruppe sich mit 20 Jungmännern an diesem Treffen beteiligte. Es zeigte, daß die Gruppe Amstetten das stolze Bekenntnis der D.S.V.-Jugend auch erfüllt: „Wir wollen im Berufe die Tüchtigsten sein!“

Großfeuer im Waldviertel.

G m ü n d, 9. Mai. Heute um 11 Uhr nachts entstand in der Ortschaft Weikertschlag im Waldviertel ein Brand, der mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff und binnen wenigen Stunden die ganze Ortschaft einäscherte. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt. Der Bevölkerung bemächtigte sich eine große Panik. Der Schaden ist unermesslich. Menschenopfer sind keine zu beklagen. Weikertschlag selbst besteht nur aus einer kleineren Anzahl von Häusern und gehört der Gemeinde Purg an. Das Feuer scheint in einem Futtermittelschuppen entstanden zu sein, es war aber bis zur Stunde noch nicht möglich, Gewißheit über die Ursache zu erlangen, da nahezu sämtliche Wohnhäuser, Stallungen und Schuppen ein Raub der Flammen geworden sind. Der Brand übergriffte die Bewohner im tiefsten Schlafe, aus dem sie durch das klägliche Brüllen der Haustiere aufgeschreckt wurden. Die Bauern machten anfangs die größten Anstrengungen, um das weitere Umsichgreifen der Flam-

men von dem brennenden Schuppen zu verhindern. Ein starker Sturm, der in der Schreckensnacht wütete, verwehte jedoch all ihre Bemühungen, und so blieb den Bedauernswerten nichts übrig, als das nackte Leben zu retten. Nicht einmal das Vieh konnte aus den Ställen geborgen werden. Die ziemlich großen Futtermittelvorräte boten dem rasenden Element immer neue Nahrung. In kurzer Zeit brannten neun Gebäude lichterloh wie Fackeln. Sämtliche landwirtschaftlichen Geräte und sonstigen Fahrnisse wurden eingeäschert. Der Schaden läßt sich derzeit auch nicht annähernd abschätzen und wird um so schwerer von den Unglücklichen empfunden, als nicht alle feuerversichert waren. Die umliegenden Gemeinden beabsichtigen, eine Aktion zugunsten der Abbrändler zu veranstalten, um ihnen wenigstens den Wiederaufbau ihrer Baulichkeiten zu ermöglichen.

Amstetten und Umgebung.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Samstag den 12. d. M., 8 Uhr abends, Monatsversammlung im Vereinsheim. Sonntag den 13. d. M., 1 Uhr nachmittags Turngang (Zusammenkunft Schulwiese — für alle Abteilungen). Sonntag den 20. d. M. ganztägige Maiwanderung in die Stillensteinklamm (für Turner, Turnerinnen und Zöglinge, Zusammenkunft 7 Uhr früh auf der Schulwiese). — Auf dem Bauplatz haben die Pflichtarbeiten bereits begonnen. Arbeitszeit 7 bis 18 Uhr. Turnzeiten ändern sich: Wegen Beendigung der Schulkinozeit finden ab nächster Woche die Turnstunden der Turnerinnen und Turner statt Donnerstag am Freitag (1/2 bis 8 Uhr und 8 bis 10 Uhr) statt. Donnerstag abends wieder Rürturnen, Spiele und volkstümliche Übungen (neuer Turnplatz).

— **Die Sonntage am 1. und 8. Juli freizuhalten** erjudet der Regballverein Amstetten alle übrigen Vereine, da er an einem dieser Sonntage vorbehaltlich behördlicher Genehmigung eine Volkstombola in Amstetten abhält.

— **Elektrizitätswerk der Stadt Amstetten.** Die Betriebsleitung des Elektrizitätswerkes teilt uns mit, daß dieselbe an den folgenden sechs Sonntagen den Anschluß des neuen Schalthauses, sowie des errichteten Umpantwerkes der „Kewag“-Leitung an das Kraftwerk durchführt und zu diesem Zwecke an den genannten Tagen die Kraftzentrale abstellen muß. Die Stromkonsumenten werden aufmerksam gemacht, daß am kommenden Sonntag den 13. d. M. die gesamte Stromlieferung von 7 Uhr früh bis 6 Uhr abends eingestellt wird und für die folgenden Sonntage die Zeit der Ausschaltung rechtzeitig in der Presse erscheint.

— **Bezirksverband der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger (Heimkehrervereinigungen) des pol. Bezirkes Amstetten.** An alle verehrlichen Vereine des Verbandes! Am 13. Mai 1928, 10 Uhr vormittags, findet in St. Pölten die Weihe des für die Gefallenen des ehemaligen Ergänzungsbereiches St. Pölten geschaffenen würdigen Kriegerdenkmales statt. Der Waidhofener Kameradschaftsverein gedenkt, sich an diesem Feste mit Musik zu beteiligen. Da es sich um den ganzen Ergänzungsbereich handelt, sind alle Vereine des Bezirkes gebeten, sich zu beteiligen, wenigstens aber doch ein bis zwei Mann zu entsenden, damit der ganze politische Bezirk in einer ansehnlichen Stärke das Trauer- und Kameradschaftsgefühl mit den St. Pöltner Kameraden teilt. Es geht der Personenzug um 7.50 Uhr früh von Amstetten ab und kommt fahplanmäßig um 9.32 Uhr in St. Pölten an. Die Vereine, bezw. Kameraden wollen sich daher den Abgang so einrichten, daß alle Kameraden des Bezirkes sich mit dem erwähnten Zuge treffen.

— **Hurra — ein Junge!** Die Rettungsabteilung der freiwilligen Stadtfeuerwehr Amstetten veranstaltet am 13. und 14. d. M., 8 Uhr abends, im großen Saale des Hotels Ginner (Hubert Zellinger) je eine Aufführung des bekannten Schwankes „Hurra — ein Junge!“ von F. Arnold und C. Bach. Sowohl die Auswahl des Stückes wie auch die gewöhnlichen Dilettantismus weit übertragenden Leistungen der Mitwirkenden und zwar der Damen Rosl Manrhofer, Migi Resch, Migi Seidl und Zini Sieder, sowie der Herren Walter Unterberger, Rudolf Handlos, Heinz Leitner, Karl Kiesel und Alois Wessely versprechen wieder einen sehr vergnügten Abend. Die Preise der Plätze (1. bis 10. Reihe und Balkon, 1. Mittelreihe S 2.—, 11. bis 20. Reihe, Balkonseite und 2. Mittelreihe S 1.50, alle übrigen Plätze S 1.—) sind sehr mäßig gehalten. Kartenvorverkauf in der Tabaktrafik Hau er, Stadtplatz. Die Zwischenpausen werden durch Vorträge der Salonkapelle des Männergesangsvereines Amstetten 1862 ausgefüllt. Der Reingewinn fließt zur Gänze der Rettungsabteilung zu. Guter Besuch ist schon deshalb sehr zu wünschen.

— **Schüler-Aufführung.** Die Haupt- und Bürgerschule in der Kirchenstraße veranstaltete am Dienstag den 8. Mai im Kinosaale einen Vorführungsabend, dessen Darbietungen bei vollbesetztem Hause einen starken Erfolg hatten. Es waren gewiß Stunden selten genußreicher Art, die eine frohe, an der Sache selbst sichtlich begeisterte Schar von 120 Buben und Mädchen unter der bewährt sorgfältigen Leitung der Herren Direktor Schneider (welcher krankheitsshalber bei der Aufführung selbst nicht zugegen sein konnte), Fachlehrer Sturm und Lehrer Pajzelt mit Gesang und Reigenpiel füllten. Die Vortragsfolge leiteten die Schülerinnen Elfriede Philipp und

Hilde Demal mit der am Flügel recht brav vierhändig gespielten Lustspiel-Ouverture von Keler-Bela und einem Marsch ein, woran sich die erste Gruppe der zwei- und dreistimmig gesungenen Lieder schloß (Schuberts „Lindenbaum“ und „Wiegenlied“, Abts „Walddandacht“ und Schmölzers „Amfrieder“). Reinheit des Klanges, deutliche Textbehandlung und Geschmeidigkeit in der Klangstärke zeichnen diesen frischen Kinderchor aus und verateten den strengen, aber tiefkünstlerisch empfindenden Lehrmeister. Von den beiden Reigen „Si, du mein Mädchen“ und „Der kleine Rekrut“ (Leitung Herr A. Pajzelt) gefiel letzterer sehr gut und ertete viel Jubel. Anschließend stellten sich die Schülerinnen Anna Danifer, Therese Binder und die Schüler Rud. Bichler und Kitzler mit sehr brav vorgetragenen Gedichten (teils in Mundart) ein, besonders der letztere verriet durch dramatische Gestaltung einer Nordseeballade hoffnungsvolle Begabung. Die zweite Chorgruppe umfaßte dreistimmige Lieder: Mendelssohns „Der Jäger Abschied“, R. M. v. Webers „Waldlied“, Tschirchs „Heimat“ und Schumanns „Frühlingsgruß“. Eine größere Märchendichtung: „Die sieben Raben“, nach Grimms Märchen mit Musik von Franz Abt (Chöre, Klavier, Soli und Deklamation), gab außer dem auf 60 Kinder verkleinerten Chor noch einzelnen kleinen Künstlern Gelegenheit, ihr Können zu zeigen. So lernten wir in Elfriede Philipp ein recht braves Vortragstalent kennen, während Marie Lustenleiner, die die „Gute Schwester“ sang, eine gut geformte, kräftige Sopranstimme erklingen ließ. Erstauens erregte die ganz prächtige Sopranstimme des Schülers Walter Havel (Zwerg) und auch die übrigen der sieben Raben: R. Gruber, A. Flohrer, J. Kehrler, F. Kubena, F. Krondorfer und J. Wazulik fügten sich mit Einzelstellen gut ein. Wir hoffen und wünschen, daß sich die verehrliche Schulleitung nicht das letzte Mal entschlossen hat, die jugendlichen Künstler auf das Vortragspodium zu führen — der erste schöne Erfolg ist es wert.

— **Familienabend.** Der 1. Amstettner Edelrollerzucht- und Vogelschutzverein veranstaltete am 5. ds. einen Familienabend, verbunden mit der Feier des 65. Geburtstages und der 40-jährigen Züchtereitigkeit seines verdienstvollen Gründers Herrn Franz Geyer. Zu dieser schönen Veranstaltung, die im großen Saale des Gasthofes Josef Neu stattfand, waren nebst vielen Mitgliedern und Freunden Sekretär Wachs von der Zentralleitung in Wien und je eine Abordnung des Brudervereines in St. Pölten sowie des 1. oberösterreichischen Kanarienzuchtvereines erschienen. Herr Wachs beglückwünschte den Jubilar im Namen des Verbandes, gleichzeitig wurde ihm von den St. Pöltnern ein prachtvolles Bild und von den Oberösterreichern eine hübsche silberne Zigarettenbox als Ehrengeschenk überreicht. Der Amstettner Verein ernannte den Gefeierten zu seinem Alterspräsidenten und überreichte ihm gleichzeitig ein Ehrendiplom. Für den heiteren Teil sorgte das Jungreiter-Quartett des Männergesangsvereines „Niederfranz“, sowie der als Komiker bestens bekannte Herr Feigl aus Schaffensfeld durch gelungene Vorträge. Herr Geyer dankte tiefbewegt für die vielen Ehrungen. Ein flottes Tanzkränzchen beschloß den schönen Abend.

— **Kennverein Amstetten.** — **Jahreshauptversammlung.** Am Montag den 7. ds. fand im Gasthause Dollfuß in Amstetten die diesjährige Jahreshauptversammlung statt. Infolge Rücktrittes des Präsidenten und Vizepräsidenten leitete die Versammlung bis zur Neuwahl das Ausschußmitglied Herr Josef Gruber. Aus dem Tätigkeitsberichte ist unter anderem zu entnehmen, daß der Verein im Jahre 1927 109 Mitglieder in Amstetten und 39 auswärtige Mitglieder zählte. Am 16. und 19. Juni 1927 fanden die Trabrennen statt, welche bei günstiger Witterung gut besucht waren. Am 2. Oktober fand der gemeinsam mit der Stadtgemeinde Amstetten veranstaltete Flugtag statt. Ausschusssitzungen wurden 16 abgehalten. Die Kassaabrechnung schloß mit einem Ueberschuß pro 1927 mit S 43.39 und einem Saldo von S 363.96. Der Mitgliedsbeitrag wurde wie im Vorjahre auch heuer mit 6 Schilling festgesetzt. Die Neuwahlen ergaben: Präsident Franz Markiel, 1. Vizepräsident Engelbert Hürner, 2. Vizepräsident Franz Feigl-Neumarkt, Kassier Franz Zippinger, Schriftführer Anton Rohrhöfer, Ausschußmitglieder, Karl Kubasta sen., Ludwig Resch, Julius Exel, Josef Geyrhöfer, Karl Freisleben, Karl Kraus, Josef Gruber sen. Bezüglich der heuer abgustatteten Rennen schweben momentan noch Verhandlungen.

— **Vorschuß- und Sparverein Amstetten.** — **Generalversammlung.** Am 21. April 1928, 9 Uhr vormittags, fand im Gasthause des Josef Neu die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1927 statt. Einberufer und Vorsitzender war Abg. Direktor Hans Höller. Dieser begrüßte die erschienenen Mitglieder der Direktion, des Aufsichtsrates, der Genossenschaft und die zahlreich anwesenden Gäste. Ehrendirektionsmitglied Rud. Schuller sen. war wegen Krankheit und Direktionsmitglied Bürgermeister Franz Gruber in Od, sowie Aufsichtsratsmitglied Bürgermeister Franz Brandstetter in Stephanshart wegen eines Leichenbegängnisses entschuldigt. Nach der Begrüßung widmete der Vorsitzende dem verstorbenen Aufsichtsratsmitglied und eifrigen Genossenschaftler Karl Dick einen würdigen Nachruf. Nach Konstatierung der Beschlußfähigkeit verlas Buchhalter Karl Hinternayer das Protokoll betreffs der vorjährigen Generalversammlung, welche im Zeichen der 60-jährigen Bestandfeier stand, und wurde selbes ohne Einwand genehmigt. Der vom ersten Direktorstellvertreter Richard Bachbauer verlesene gesetzliche Revisionsbericht wurde zur Kenntnis genommen. Hierauf